

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

397 (29.8.1926) Sonntagsausgabe

Man weiß in Lourdes, daß sich die Hauptmasse der Pilger aus armen Leuten zusammensetzt, und so sind die Preise überall sehr billig gehalten. Man spricht in den Läden alle Sprachen, und nirgends wird die Anklage unterlassen, daß deutsch gesprochen werde.

Der Ruhm von Lourdes ist verhältnismäßig jungen Datums. 1858 hatte Bernadette Soubirous ihre Visionen (ihr jüngster Bruder betreibt dicht neben der Basilika einen Handel mit Devotionalien).

Jeden Abend finden zwei Feste statt. Um 4 Uhr nachmittags schreitet die Prozession des „allerheiligsten Sacraments“ von der Grotte durch den Park bis zur Marienstatue.

Frankreich gegen Spaniens Tanagerwünsche.

Keine Aenderung der Marokkoverträge.

F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wenn die spanische Regierung damit rechnet, auf Frankreich irgend einen Druck ausüben zu können, damit Tanager der spanischen Zone einverleibt werde, so dürfte sie einer Enttäuschung ausgesetzt sein.

Truppenlandung in Nicaragua.

Völkerbund und Monroe Doktrin.

J.N.S. Washington, 28. Aug. (Eigener Kabeldienst.) In Nicaragua ist eine Abteilung amerikanischer Marinesoldaten ausgebootet worden zum Schutz der amerikanischen Staatsbürger und ihres Eigentums.

Kabinettskrise in Persien?

U. London, 28. Aug. Wie aus Teheran gemeldet wird, hat der persische Ministerpräsident demissioniert, nachdem er im Parlament in die Minderheit versetzt worden war.

Die Jagdgeschichte vom Nebelhund.

Zum 60. Geburtstag von Hermann Löns von Eberhardt Birkhaus.

Drei saßen in einer Jagdhütte am Rand der weiten Heide. Es war eine dunstige Sommernacht mit wenig blinzeln den Sternen.

„Wo haben Sie das Neunauge her, Löns?“ „Stadt, Böhmer, nicht zu ändern, Strafe muß sein. Hat mich zwanzigmal gequält, zwanzigmal abgelehnt, will sich die Sache doch mal ansehen, mal bei einer richtigen Jagd dabei sein.“

„Und nun reden Sie dem Mann Blödsinn vor?“ „Kommt noch viel toller!“

Dr. Burridamus trat wieder herein. Ihm rauchte der Schädel vor Aufregung, Neugierde und Spannung. Zunächst das alte Städtchen, die Ankunft mit der Bimmelbahn bei spätem Abend, dann der Weg hierher, auf dem er sich jede Wegkreuzung, jeden Seitenweg genau merken mußte, als ob er ein Examen darüber ablegen sollte.

Als die Helligkeit im Osten schon grünlich zunahm und der Nebel nur auf vierzig, fünfzig Gänge sehen ließ, begann Löns sich plötzlich zu entkleiden.

Dr. Burridamus fragte gespannt, was er vorhabe.

„Haben Sie nie von der Jagd im Schneehemd gehört?“

„Ich glaube wohl!“ entgegnete der Herr von der Börse vorsichtig.

Es zeigte sich aber, daß dies nicht der Fall war.

„Sehen Sie, im Schnee pirscht man sich so an das Wild heran, man ist bis auf zehn Schritt nicht zu sehen in der Landschaft.“

Das leuchtete dem Dr. Burridamus ein.

„Und nun habe ich seit Monaten die Beobachtung gemacht,“ fuhr Löns fort, „daß im Nebel eine ähnliche Wirkung sich erzielen läßt. Ich werde jetzt, nur mit einem Hemde bekleidet, auf die Wärsche gehen! Da kann man etwas erleben!“

„Einfach großartig!“ gestand der Großstädter verblüfft.

Auf dem Wege nach Genf.

m. Berlin, 28. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Botschafter v. Hoersch ist am Samstag abend als deutscher Delegierter zur Studentenkommision nach Genf gefahren.



Die drei Rechtsjahverständigen.

(Karikatur von Derjo.)

Links: Dr. Gauß, in der Mitte: Sir Hurst, rechts: Fromageot.

geot, vielleicht zum Ausgleich beitragen kann. Die Stimmung in Paris und London scheint etwas skeptischer gemordet zu sein, weil Spaniens Verlangen nach seiner Tanagerforderung alle Berechnungen über den Haufen geworfen hat und nun die beiden Westmächte zwingt, Farbe zu bekennen, was sie gerne vermeiden wollten, um Spanien nicht ungenügend zu verprellen.

Die französische Abordnung.

F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Abordnung auf der nächsten Völkerbundstagung wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: Abgeordneter Paul Boncour, Senator Pams, de Jouvenel (für die Mandatsfragen), Abgeordneter Loucheur (Wirtschaftsfragen), Stellvertreter werden entweder der Abgeordnete Rogaro oder Plassant sein.

Die Wünsche Polens.

F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der polnische Außenminister Jaleński befindet sich noch immer in Paris. Heute lud er die Pariser Journalisten zu einem Tee und erklärte ihnen bei dieser Gelegenheit, daß Polen einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat fordern wollte, aber um Schwierigkeiten in Genf zu vermeiden, würde es sich mit einem halbständigen Sitz begnügen unter der Bedingung, daß die Frage der Wiederwahl sofort bei Eröffnung der diesjährigen Völkerbundstagung besprochen werde und daß das Recht der Revision der zu wählenden Mitglieder geprüft werde.

Dr. Wirth in Genf.

* Berlin, 28. Aug. (Zuspruch.) Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth ist am Donnerstag abend zur Teilnahme an den Arbeiten der Interparlamentarischen Union in Genf eingetroffen. Außer Dr. Wirth nehmen auch der frühere Minister Dr. David, der volksparteiliche Abgeordnete Gouverneur Schnee, Wilhelm Heile und zahlreiche andere Parlamentarier daran teil.

Kundgebungen vom Nürnberger Ehrentag.

U. Nürnberg, 28. August. Der Ehrentag der deutschen Armee und Marine in Nürnberg hat folgende telegraphische Kundgebungen erlassen:

„An den Reichspräsidenten von Hindenburg in Ditzmühl. Der Ehrentag der deutschen Armee und Marine gedenkt Ew. Exzellenz als des ersten Soldaten des Reiches in herzlichster und tiefster Verehrung. Ew. Exzellenz haben dem deutschen Volk ein langes Leben hindurch das Beispiel gegeben, das allen Deutschen an diesem Ehrentage vor Augen stehen soll: voll brennendster Vaterlandsliebe, voll selbstloser Aufopferung bewußt, daß das Leben des Einzelnen nur dann einen Sinn hat, wenn es sich für die Einheit eines Volkes hingibt.“

Beginn der Leipziger Herbstmesse.

U. Leipzig, 28. August. In den letzten Tagen sind Tausende von Ausstellern in Leipzig eingetroffen, ferner die ersten Sonderzüge mit Einfäubern, nämlich sechs Messiamts-Sonderzüge von Koburg, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Solingen und Düsseldorf und außerdem acht Verpfändungs-Sonderzüge. Heute werden dreizehn Messiamts-Sonderzüge in Leipzig einlaufen, darunter auch aus dem Ausland und weitere 34 Verpfändungs-Sonderzüge. Die Ausstellerszahl beträgt jetzt schon 8500. Das Ausland ist stark vertreten. Man zählt sechs Prozent ausländische Aussteller.

Der Schiedspruch im Ruhrbergbau.

U. Essen, 28. Aug. Der Schiedspruch im Ruhrbergbau, der von Arbeitgeberseite sofort als unannehmbar abgelehnt wurde, ist von Arbeitnehmerseite angenommen worden. Aufgrund der Ablehnung durch den Zechenverband hat man von Arbeitnehmerseite eine Verbindlichkeitsklärung beantragt. Es ist anzunehmen, daß die Verbindlichkeitsklärung erfolgen wird.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

D. Frankfurt, 28. Aug. Amlich wird mitgeteilt: Gestern mittag wurde beim Bahnübergang in der Siemensstraße in Sachhausen ein U-Eisen auf den Schienenstrang gelegt. Ein von Offenbach kommender Lokalbahnzug fuhr mit der Lokomotive über das Eisen hinweg. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen. Zweifellos sollte das Eisenstück den Zug zur Entgleisung bringen. Die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. hat zur Ermittlung des Täters eine Besoldung von 300 Mark ausgesetzt.

Bleibt die Leiferder Katastrophe unaugeklärt?

U. Hannover, 28. Aug. Alle Nachforschungen nach den Urhebern der Eisenbahnkatastrophe von Leiferde sind vergeblich geblieben und drohen im Sande zu verlaufen. Auch heute war weder in der einen noch in der anderen Richtung ein Erfolg zu verzeichnen.

Die Eröffnung der Berliner Turn- u. Sportwoche.

U. Berlin, 28. Aug. Heute nachmittag sechs Uhr fand im Lustgarten in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Sportvereine, der Behörden usw. die feierliche Eröffnung der großen Berliner Turn- und Sportwoche statt. Oberbürgermeister Dr. Koch hielt die Festansprache. Nach ihm sprach Generalsekretär Dr. Karl Diem im Namen des Reichsausschusses für Leibesübungen. Er dankte der Stadt Berlin für ihr großzügiges Vorgehen. Die Berliner Turn- und Sportwoche solle ein Beweis sein gemäß den Worten des Reichspräsidenten: „Leibesübungen sind Bürgerpflicht! Leibesübungen sind Dienst am Vaterland!“

Der „blinde Johann“ festgenommen.

* Berlin, 28. Aug. (Zuspruch.) Der „Kotanziger“ meldet aus Hanau: Der „blinde Johann“, ein Pole, der zur einer den Schrecken des Landes bildenden polnischen Räuber und Mörderbande gehörte, ist jetzt nach langen Bemühungen von der Polizei in Ahrenfeld im Kreise Hameln festgenommen worden. Dieser effahne Mörder hat bei der Verfolgung durch die Behörde stets von der Waise Gebrauch gemacht und mehrere Förster und Polizeibeamte erschossen.

Als er im Geschwindschritt, wie ein richtiger Indianer sein Gewehr schwingend, auf die Stadt zustrebte.

Zwischen dem Stadtdor und „Reichspanier“ kam ein besonders kluger, der da mit seinem Gepann über Land fahren wollte, auf den guten Gedanken und machte es wie bei einem durchgegangenen Pferde. Er stellte seinen Wagen quer und erwartete so den Feind.

Aber da, in der höchsten Not, sprangen Löns und der alte Knasterbart aus ihrem Versteck, der Rummelmännchen, so leicht nicht verlegen, beschwichtigte die Verfolger mit einer fabelhaft überlegenen Erklärung für das Wunder in Unterhosen. Dieses wurde zunächst in die Gastwirtschaft gezogen, mit seinen Kleidern versehen, wobei er nach Atem rang und den zunahegeschwinden Reden des Doktor Hermann Löns mit Schweigen zuhörte. Als dieser aber von Mißverständnissen und falschen Abfragen ein Entsetzliches vorbrachte, fuhr Doktor Burridamus ihn leuchtend an: „Einfach unerhört, einfach gemein, einfach...“

Das Weitere hörten die Beiden nicht mehr, weil der nunmehr Wohlbeladene im Gewaltmarsch durch die hallenden Gassen des Städtchens auf den Bimmelbahnhof zueilte: „Unserhört, gemein, fabelhaft“, murmelnd.

Es heißt, daß er auf eine weitere Kenntnisnahme vom Jagdwejen verzichtet habe.

Ich träum'.

Von Hermann Löns.

Die Zitterpappeln werden rot, Und gelb schon alle Birken sind, Aus Norden bringt den bunten Tod Dem welken Laub der scharfe Wind.

Es kam ein Wind und riß herab Das alte Laub von meinem Baum, Das ich zu lang getragen hab', Voll grüner Knospen ist mein Baum.

Das Dürrlaub tanzt im Wirbelstau Und springt hinein in Nichts und Nacht, Was soll mir auch das welke Laub, Ich träum' von neuer Frühlingspracht.

Von einem Frühling jung und grün, So blumenbunt, so duftdurchweht, In dem die Blumen immer blühen, Und dessen Junglaub nie vergeht.

Und wirklich verschwand Hermann Löns mit seiner Donnerbüchse zur großen Verwunderung des Knasterbarts, der sich ins Beintiff und nicht wußte, wie ihm geschah.

Nach einer guten Weile kam Löns wieder und veranlaßte nun auch den Dr. Burridamus, sich zu rüsten. Er drückte ihm ein Gewehr in die Hand und sprudelte dabei mit einer bewundernswerten Jungensfertigkeit eine Schilderung alles dessen hervor, was er auf seinem Wärschgang gesehen habe. Zuerst wollte er auf Entfernung der Unterhosen bestehen, ließ sich dann aber erweichen und begleitete den Böhmermann mit der Eulenbrille, der gepenstlich mit seiner schneeweißen Unterhose und dem blendenden Stärkehemd die Nacht beleuchtete.

Nach einer Weile kam Löns wieder.

„Sind Sie ganz verrückt?“ fragte der Knasterbart.

„Durchaus nicht, jetzt gehen wir nach dem Städtchen,“ antwortete Löns, „so ist an, nahm den Anzug und Rückfaß des Doktors mit der Brille an sich und verließ in der Richtung auf die Stadt vorwärts die Hütte.“

„Er steht für eine halbe Stunde an den zwei Kiefern auf Schreieblar an,“ berichtete Löns weiter. „Das Einzige, was er tun kann, wenn er die Bude leer findet, ist, den Weg ins Städtchen zu suchen. Ich habe ihn joweil durcheinander vorgeredet, daß es ein „Mißverständnis“ wird.“

Auf dem Rückweg gab Löns eine Erklärung seines etwas raubbeintigen Verhaltens. Dieser Herr Burridamus war ein Börsenmann in der Hauptstadt, der zahllosen Leuten ihr Geld abgenommen hatte, ohne daß man ihn fassen konnte.

„Hätte ich Geld gehabt, hätte er mirs abgenommen. So aber quält er mich seit zwei Jahren, meine Jagdenntnis will er mir absehen, um damit, wie er sagt, mit den Gutsbesitzern auf Zug zu kommen. Hoffentlich hat er nun genug Zug bekommen.“

Die Morgenröte begrüßte die beiden Jäger im „Reichspanier“, das vor dem Tore so lag, daß man die Straße nach der Jagdhütte eine halbe Stunde weit übersehen konnte. Sie standen im ersten Stock in einem Fenster verborgen und suchten mit den Jagdgläsern die Gegend ab.

„Achtung!“ sagte Löns.

„Ich habe ihn auch!“ lachte der Knasterbart.

Im runden Schfeld der Gläser hüpfte ein seltsames Etwas von Baum zu Baum, nahm dann, als zwei Frauen nach der Heide gingen, in hohen Klüchten ein Hagedorngewüch an, schlüpfte wieder hinaus, drückte sich einen Graben entlang und schen dann, als es sich der Stadt näherte, plötzlich zu einem großen Entschluß gekommen zu sein, denn es schritt nun wie ein Soldat, marsch, marsch auf der Landstraße. Eine Gruppe von Feldarbeiterinnen, denen die Erscheinung mit der Flinte winkte und aufgeregte Zeichen machte, zerstreute nach allen Seiten. Mehr und mehr näherte sich das weiße Gespenst in Unterhosen und Plättch dem „Reichspanier“. Aber jetzt war die Sache umgekehrt. Einige handfeste Männer, die schon auf den Feldern arbeiteten, ließen alles stehen und liegen, um den gefährlichen Spaziergänger zu fangen. Kaum merkte er die Absicht,

Das größte aerodynamische Rohr der Welt.

Wie Flugzeuge ausprobiert werden.

Von
A. Tsoheremuchin.

Die ersten Flugzeuge, die den Menschen die Möglichkeit gaben, einen Flug rein mit Muskelkraft auszuführen, waren beinahe ausschließlich nach Gefühl, beinahe ohne irgendwelches theoretisches Wissen auf aerodynamischem Gebiet erbaut worden.

Die berühmten Brüder Wright und Louis Bleriot hatten, ehe sie mit ihren Flügeln weltberühmt wurden, eine Reihe von Misgeschicknissen zu erdulden gehabt. Die wissenschaftliche aerodynamische Arbeit setzte erst später ein und traf sofort auf Schwierigkeiten. Das Flugzeug kann nämlich nur beim Fliegen ausprobiert werden und dann gleichzeitig in allen seinen Details. Solange es die nötige Geschwindigkeit nicht erreicht hat, haben seine Flügel keine Hebelkraft, die unbedingt notwendig ist, um es in der Luft zu erhalten, so daß die Tauglichkeit oder die Untauglichkeit der Konstruktion nur im Flug ausprobiert werden konnte. Hier begann die hartnäckige Arbeit auf zwei Wegen. Einerseits entstanden spezielle aerodynamische Laboratorien, in denen die praktischen Untersuchungen der Eigenschaften der verschiedenen Teile der Flugzeuge in bewegter Luft angestellt wurden. Andererseits begann eine ganze Reihe von Gelehrten an der Entwicklung der aerodynamischen Theorie zu arbeiten.

Die meisten Arbeiten in den aerodynamischen Laboratorien gelten der Feststellung der Widerstandskräfte, die bei der Bewegung verschiedener Körper durch die Luft entstehen. Um solche Messungen anzustellen, kann man entweder den gegebenen Körper mit einer bestimmten Schnelligkeit durch die Luft fortbewegen lassen und mittels besonderer Wagen die entstehenden Kräfte messen, oder aber man kann die Luft mit der gleichen Geschwindigkeit gegen den unbeweglich stehenden Körper strömen lassen. Da man bei großen Geschwindigkeiten (vierzig bis achtzig Meter in der Sekunde) bei solchen Versuchen über sehr große Räume und komplizierte Meßinstrumente verfügen müßte, wenn man die Körper sich bewegen ließe, so ist man allgemein den zweiten Weg gegangen, und arbeitet jetzt in allen Laboratorien mit stromender Luft und baut dazu besondere, sogenannte aerodynamische Rohre, in denen durch einen Ventilator mächtige Luftströmungen erzeugt werden, und in denen alle notwendigen Experimente angestellt werden können.

Der durch einen Motor angetriebene Ventilator saugt Luft ein und erzeugt dadurch in dem Rohr eine Luftströmung. Das untere Ende des Rohres wird auf besonderen Lagern angebracht und vor dem Anlassen des Ventilators mittels Federn, Gewichten und Hebelarmen ins Gleichgewicht gebracht. Wenn nun die Luft durch das Rohr strömt, so drückt sie von vorn auf das Modell und hebt es. Um es dann wiederum in die Gleichgewichtslage zu bringen, muß man die Gewichte vergrößern — und die Größe der Gewichte gleich dem Widerstand und der Hebelkraft des unteren Modells. So werden sowohl die Modelle ganzer Flugzeuge wie auch ihre besonderen Teile, so etwa die Flügel, die Räder, die Propeller, der in der strömenden Luft des Rohres rotiert, usw. geprüft.

Man muß jedoch bemerken, daß die größten Modelle den Radius des Rohres nicht übersteigen dürfen, da sie sonst das Rohr verstopfen, und man falsche Ergebnisse bekommt. Andererseits erfordern die immer höheren Ansprüche an die Genauigkeit der Experimente und eine Reihe rein aerodynamischer Gesichtspunkte größere Modelle, was konsequent zur Steigerung der Ausmaße der aerodynamischen Rohre führt.

Die Notwendigkeit des Baus eines mächtigen aerodynamischen Rohres wurde 1923 in Rußland durch das Zentrale Aerodynamische Institut in Moskau beschlossen, und nun geht dieser Bau der Vollendung entgegen. Die ersten Versuche mit dem in dem Hauptsaal des aerodynamischen Gebäudes befindlichen größten aerodynamischen Rohre der Welt sind jetzt gemacht worden. Das Rohr hat zwei Arbeitsbereiche, die eine von drei, die andere von sechs Meter Durchmesser und eine Länge von fünfzig Meter. Diese riesigen Ausmaße erlauben, die Modelle fast zu vergrößern und einige Teile der Flugzeuge wie z. B. den Rumpf und die Propeller in natürlicher Größe zu untersuchen, wodurch viel genauere Resultate erzielt werden können. Zum Bau dieses Rohres sind ungefähr 120 Tonnen Bauholz, hauptsächlich Holz, gebraucht worden.

Die Schnelligkeit der Luft in dem Drei-Meter-Durchmesser erreicht 350 Kilometer pro Stunde, also beinahe 100 Meter pro Sekunde. Bei der vollen Belastung des Rohres gehen über 2 1/2 Millionen Kubikmeter Luft durch es hindurch. Der Antrieb erfolgt durch einen Ventilator von 650 PS. Die Luftgeschwindigkeit ist so groß, daß der Druck auf die Hand, die bis zum Ellenbogen an das Rohr hineingesteckt wird, 10 Kilogramm beträgt. Einer der besonderen Vorzüge dieses Baues ist der große Nutzeffekt, der die Nutzeffekte der kleineren Rohre stark übersteigt.

Jetzt werden noch die letzten Untersuchungen über die Eigenschaften der Luftströmungen innerhalb des Rohres selbst geführt und nach deren Abschluß das Rohr in den Dienst der Aviatik gestellt.

Das Schicksal eines 30 000 Mark-Schmuckes.

(Von unserem Wiener Vertreter.)

Der Kaufmann Max Winkhaus aus Hagen in Westfalen verlor vor fünf Jahren in Wien einen Platinschmuck im Werte von 30 000 Mark, oder vielmehr, er nahm damals einen Diebstahl durch zwei junge Burtschen an, die sich ihm verdächtig gemacht hatten. Er erstattete bei der Wiener Polizeidirektion die Anzeige, hörte aber nichts mehr in der Angelegenheit. Zur selben Zeit fand der Wiener Kaufmann Ferdinand Wiska auf der Strassenbahn einen Platinschmuck und gab ihn in gewohnter Redlichkeit beim Fundamt der Wiener Polizeidirektion ab, auch er hörte nichts mehr in der Angelegenheit. Im Mai dieses Jahres, knapp vor der fünfjährigen Verjährungsfrist, erschien beim Fundamt eine Ida Lissner aus Galizien und fragte nach einem Platinschmuck, der so und so aussehe und den sie vor nahezu fünf Jahren dort und dort verloren habe. Ihre Angaben stimmten, und der Schmuck wurde ihr ausgeliefert, und Ferdinand Wiska erhielt seinen Finderlohn. Wiska meinte jedoch, daß der Schmuck höheren Wert haben müsse. Er hatte sich den Namen des Juweliers gemerkt, der im Etui des Schmuckes eingedruckt war, Gustav von Bagö in Hagen, und wandte sich an diesen mit der Bitte, um Angabe des Wertes. Der Hagenener Juwelier war von dem Verlust unterrichtet und war erfreut, dem Berliner nach fünf Jahren die erste Spur nachweisen zu können. Nun kam der Stein ins Rollen. Die Polizei machte die Ida Lissner dingfest. Sie gab an, von dem gleichfalls aus Galizien stammenden Samson Schwarz, der in Wien eine Damenschneiderei betreibt, eigens zu dem Zweck nach Wien geholt worden zu sein, damit sie den Schmuck beim Fundamt auslöse und dann wieder nach Galizien verschicke. Samson Schwarz, der nun verhaftet wurde, erzählte dem Untersuchungsrichter, daß ihm ein Polizeioffizial der Polizeidirektion die Beschreibung des Schmuckes geliefert habe, daß er schon mehrfach auf die gleiche Weise Sachen aus dem Fundamt unrechtmäßig an sich gebracht habe, und daß er den Polizeioffizial in diesem Falle mit 300 000 Kronen entlohnte. In der Hauptverammlung wurden Samson und Lissner zu je sechs Monaten Kerker verurteilt. Der Polizeioffizial leugnete, daß er mit den Verbrechern irgend etwas gemein habe, in der bisherigen Untersuchung soll ihm auch ein Verstoß nicht nachgewiesen worden sein, das Verfahren gegen ihn schwebt aber noch. Nebenher wird die Annahme erörtert, daß Schwarz mit den beiden jungen Burtschen unter einer Decke stehe, von denen sich der Kaufmann Winkhaus leinertzig befohlen glaubte, und daß diese nach dem Diebstahl den Schmuck verloren haben. Auffällig ist jedenfalls und könnte die Aussage des Schwarz bestätigen, daß die Stelle, wo Winkhaus den Schmuck verloren zu haben angab, nahe bei der Stelle ist, wo der Schmuck gefunden worden ist. Es ist in diesem Falle kein Beweis für die sonst gerühmte Findigkeit der Wiener Polizei, daß sie nicht

Deutschen, die mit dem Bauche reden.

„Kehlkopfredner“.

Von
Dr. Alfred Lehmann.

Fast scheint es lächerlich, über eine „Kunst“ zu sprechen, die eigentlich keine „Kunst“ ist, die aber trotzdem den Zweck verfolgt, zu unterhalten. Wer da meint, man könne sich nicht ernstlich damit befassen, dem seien zwei große Namen, Goethe und Schleiermacher, entgegen gehalten. Lebte doch damals der Bauchredner Alexander Balthimora, der in den Jahren 1815 bis 1819 durch Deutschland zog — er war Franzose von Geburt —, nachdem er 1814 im Kriege als Wundarzt nach Berlin gekommen war. Er hat am 30. Juni 1818 Goethe in Jena besucht, der ihm folgendes Albumblatt schrieb: „Herrn Alexander wüßte ich nicht entschiedener meinen Beifall auszusprechen als durch die Erklärung, daß ich allen ihm schon erteilten Zeugnissen mit Vergnügen beistimme. Zu empfehlen weiß er sich selbst.“ Auch Schleiermacher bewunderte seine Kunst und gab seine Eindrücke in folgende Verse:

„Woher doch die vielen Stimmen,
Eßt von Jungen, dann von Alten
Aus der Fern und aus der Näh:
Unter mancherlei Gestalten;
Liebeskosen, Zornerglimmen,
Da ich doch nur Einen sehe?
Wenn die Einer läßt erklingen,
Gehts nicht zu mit rechten Dingen!“

Da ich also größere Geister, als wir es sind, mit dieser seltsamen Fertigkeit beschäftigt haben, so dürfen wir es auch.

Wie es eigentlich gemacht wird, das andere Ich sprechen zu lassen, das läßt sich nicht leicht erklären. Die Stars unter den Bauchrednern haben das sogar in kleinen Leitfäden niedergelegt. Jedenfalls ist die Gabe der inneren Stimme kein angeborenes Talent, sondern nur eine durch andauernde Übung zu erlernende Fertigkeit. Es handelt sich darum, den Mund zu schließen und den Ton im Kehlkopf festzuhalten. Dabei muß man natürlich auch den Atem anhalten, denn mit dem Atem tönt das gesprochene Wort. Man müßte daher eigentlich nicht Bauchredner, sondern „Kehlkopfredner“ sagen. Aber ich sehe, Sie probieren jetzt alle. Das hat doch keinen Zweck.

Oder sollte etwa der Name „Bauchredner“ gar dem alten Christian Thomastus entlehnt sein, der eine Stelle des berühmtesten Wertes aus der Zeit der Hexenprozesse, den „Practica nova imperialis Saxonica rerum criminalium“ (1635), über die Here von Endor kommentiert: „Numeros wollen wir dem Carpio (Benedict Carpio war der Autor des Buches) ein bißgen helfen. . . Und wir glauben, dem Text der heiligen Schrift im ersten Samuelis am 28. nicht die geringste Gewalt anzutun, wenn wir behaupten, daß dieses Weisheitsbild aus der Gesellschaft derjenigen gewesen, welche das Vermögen besitzen, durch den Bauch zu reden, wodurch sie den Saal hingerangen hat.“

Damit kommen wir auf die klassische Bedeutung der Bauchrednerkunst, wenn wir uns so ausdrücken dürfen. Wer zweifelt daran, daß die Orakel der Alten im wesentlichen auf dieser Fertigkeit aufgebaut waren? Wenn die Gottheit aus der Pythia sprach, so hat der gläubige Grieche die Deutung auf natürlichem Wege zunächst vielleicht nicht zu versuchen gewagt. Bekannt war ihm allerdings die Kunst, und der Athener Eurycleus, der ein geübter „Ventriloquist“ (um ein gelehrtes Wort für „Bauchredner“ zu wählen) war, gab sogar den bauchredenden Gaulern ihren Namen „Eurykliden“. Daß die

selber gleich nach dem Fund bei dem in dem Etui verzeichneten Juwelier in Hagen anfragt, wer der Besitzer des Schmuckes sein könne, jedoch erst fünf Jahre nachher durch einen merkwürdigen Zufall nämlich dadurch, daß der Finder endlich das tat, was die Polizei hätte sofort tun müssen — der Eigentümer festgesetzt werden konnte. Nach den Gerichtsberichten in den Wiener Zeitungen scheint übrigens der Hagenener Kaufmann den Schmuck noch gar nicht zurückgefordert zu haben, wenigstens ist darüber nichts vermerkt.

Ein Pariser Millionär als Mörder.

Ein zweiter Vandru-Gall.



Der Mörder Gaston Guget.

(Während seiner Ueberführung zum Untersuchungsrichter gezeichnet.)

Der Mädchenmord in dem großen Walde bei Claye neben Paris ist die große Sensation von Paris. Der Mörder ist Millionär Gaston Guget, der seine Freundin, eine junge Telephonistin namens Louise Beulaquet in der Umgebung von Paris erdroffelt und ihre Leiche in einem Strohhaube verbrannt hat. Sofort nach der Aufdeckung der Tat tauchte der Verdacht auf, daß dies nicht der erste Frauenmord Gugets gewesen sei. Die Untersuchung hat auch tatsächlich ergeben, daß Guget, der zweimal verheiratet war, seine beiden Frauen in merkwürdiger Weise verloren hat. Die eine starb nachts im Hotelzimmer, die zweite fiel angeblich einem Auto-Unglück zum Opfer. Beide Male war Guget der einzige Zeuge des Todes. Die Pariser Polizei hat jetzt die Leichen beider Frauen ausgraben lassen und festgestellt, daß sie durch Pistolenschüsse in den Hinterkopf getötet worden sind. Es handelt sich nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Untersuchung unzweifelhaft um einen zweiten Fall Vandru.

Ein Matador-Trinkgeld.

Ein nicht alltägliches Trinkgeld, wie es eines Matadors würdig ist, wurde kürzlich dem Stierkämpfer Belmonte bei einem Stierkampf zu St. Sebastian zuteil. Das Stiergefecht wurde zu Ehren des amerikanischen Millionärs Vanderbilt abgehalten, der dem Schauspiel in einer Loge beizuwohnte, für die er 500 Dollar gezahlt hatte. Als der Matador den Stier in vollendeter Weise abgestochen hatte, verbeugte er sich feierlich vor der Loge des Amerikaners und überreichte ihm seinen Mantel und sein Schwert. Dafür händerichte ihm Vanderbilt einen Scheck über 4500 Dollar ein.

Barbarisches Schauspiel.

Strafgericht der Ungarn-Verurteilten.

Der Exminister Dschavid Bey und die drei anderen zum Tode Verurteilten wurden gestern, wie bereits kurz gemeldet, hingerichtet. Vier Galgen waren auf dem Plage vor dem Gefängnis so aufgestellt worden, daß die Todesstrafenden einander nicht sehen konnten. Dschavid Bey wurde als Erstem kurz vor 10 Uhr mitgeteilt, daß das Gericht ein Todesurteil gefällt habe, und daß seine Hinrichtung bevorstehe. Dschavid erklärte, er wunderte sich über das Urteil. Auf die Frage nach lechtwilligen Verfügungen antwortete Dschavid, er habe nichts mehr zu sagen. Unter dem Galgen empfahl er seine Frau und sein Kind dem Schutze seines alten Freundes Hussein Dschavid, des früheren Herausgebers der Zeitung „Tanin“, der zu den Freigesprochenen des Angora-Prozesses gehört.

Als Zweiter wurde der Exminister Dr. Nazim gehängt. Er protestierte gegen das Todesurteil und schwor, daß er unschuldig sterbe. Als der dritte Todesstrafende, der Exdeputierte Hilmi, gehängt werden sollte, riefte der Strick aus dem Ring. Der Verurteilte fiel auf die Erde und wurde ein zweites Mal gehängt. Hilmi zeigte die größte Kaltblütigkeit. Er setzte sich unter den Galgen auf den Schemel. Darauf forderte ihn der als Henker fungierende Zigeuner auf, auf den Schemel zu steigen, was Hilmi mit den Worten tat: „Verzeihung, ich wußte das nicht, weil ich zum ersten Male gehängt werde.“ Auch der vierte der Verurteilten, der frühere jungtürkische Parteisekretär Neil starb gleich den drei anderen beherzt. Er schrieb einen letzten Brief an seine Familie und verbot seinem Sohn, sich jemals mit Politik zu beschäftigen. Die mit langen, weißen Hemden bekleideten Leichen der vier Hingerichteten blieben bis heute früh am Galgen öffentlich ausgestellt.

Unsere heutige Beilage „Volk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Emanuel von Bodman, Der Karle; Roman Kocner, Franziskus von Assisi; Goethes „Werther“ und die Frauen seiner Zeit; Herbert Rodde, Tiere und Menschen.

Excelsior

REIFEN

RECHTFERTIGEN

VERTRAUEN!

Grosse Kilometerleistung
glatte Fortbewegung
leichtes Steuern
gutes Bremsvermögen
sind die Vorzüge!



Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe

Im Vergleich zum Stand vom 15. Juli l. J. wies der Arbeitsmarkt im badischen Baugewerbe nach dem Stand vom 17. August l. J. eine geringfügige Besserung auf. Kamen am 15. Juli auf eine bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Landes gemeldete offene Stelle durchschnittlich 22,5 arbeitssuchende Baufacharbeiter, so belief sich die entsprechende Ziffer am 17. August auf 20,5. Die Zahl der offenen Stellen war am 17. August (mit 88) annähernd gerade so groß wie am 15. Juli (71), diejenige der Stellenfuchenden ist stärker (nämlich von 2312 auf 2076) zurückgegangen. An der Besserung hatte im wesentlichen der Gipfelerwerb Anteil, während sich der Arbeitsmarkt der übrigen Berufe (Glaser, Maurer) nur unerheblich verbesserte oder so ungünstig wie bisher blieb.

Bei einem Vergleich der Arbeitsmarktlage der einzelnen baugewerblichen Berufsarten untereinander ergeben sich, wie dies schon bei den vorangehenden Zählungen festgestellt wurde, auch diesmal wesentliche Verschiedenheiten, wie nachstehende Statistik zeigt.

- Es kamen am 17. August 1926 bei
- Maurer 968 Stellenfuchende bei 21 offenen Stellen = 46,1 auf eine offene Stelle;
- Gipfeler 84 Stellenfuchende bei 11 offenen Stellen = 7,6 auf eine offene Stelle;
- Zimmerleute 401 Stellenfuchende bei 4 offenen Stellen = 100,0 auf eine offene Stelle;
- Maler 349 Stellenfuchende bei 13 offenen Stellen = 26,8 auf eine offene Stelle;
- Glaser 108 Stellenfuchende bei 12 offenen Stellen = 9,0 auf eine offene Stelle;
- Dachdecker 15 Stellenfuchende bei 3 offenen Stellen = 5,0 auf eine offene Stelle;
- Sonstige Facharbeiter 151 Stellenfuchende bei 4 offenen Stellen = 37,0 auf eine offene Stelle;
- insgesamt 2076 Stellenfuchende bei 88 offenen Stellen = 30,5 auf eine offene Stelle.

zieht man regionale Vergleiche, so kann für die verflochtenen Wochen eine verhältnismäßig befriedigende — ja teilweise gute — Nachfrage nach Baufacharbeitern für die Arbeitsnachweisbezirke Baden-Baden, Mannheim, Billingen und Waldshut beobachtet werden, verschwiebentlich war hier sogar die Inanspruchnahme der zwischenörtlichen Vermittlung zur Deckung des Bedarfs an Kräften bestimmter Gruppen erforderlich. In der Mehrzahl der Arbeitsnachweisbezirke jedoch blieb der Markt, auf dem sich übrigens das Kräfteangebot durch Zuwandernde vermehrte, weiterhin unbefriedigend ruhig.

Damit ist im wesentlichen die gegenwärtige Gesamtlage bereits gekennzeichnet; auch wenn die baugewerblichen Berufe am Rückgang der allgemeinen Erwerbslosenziffer zweifelsohne Mitanteil haben, besteht, wie die obengeführten Zahlen hinreichend beweisen haben, im ganzen durchaus kein gesundes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Das Mißverhältnis springt umso mehr in die Augen bei einem Vergleich mit dem Stand vom Vorjahr, wo sich um dieselbe Zeit Angebot und Nachfrage auf dem Bauarbeitsmarkt die Waage hielten.

Auf dem Verstellenmarkt des Baugewerbes fehlte auch in der letzten Zeit das Angebot an offenen Stellen fast völlig.

Badisches Bundesjüngertest.

Der Bruchfaler Gau für eine Verschiebung bis 1929.

Der Bruchfaler Sängergau trat am letzten Sonntag im „Wolf“ in Bruchsal zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zur Frage der Veranftaltung des Badischen Bundesjüngertestes Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Beratung beschloß die Versammlung einstimmig, im Hinblick auf die großen Kosten, die das geplante Fest sowohl dem Bund und seiner Gesamtheit wie auch jedem am Bundesfesten sich beteiligenden Verein verursachen würde, sowie mit Rücksicht auf die schlechte Wirtschaftslage und die damit zusammenhängende katastrophale Arbeitslosigkeit auf der Hauptversammlung des Bundes am 5. September in Neustadt i. Schw. für eine Vertagung des Festes auf das Jahr 1929 einzutreten. Der stellvertretende Obmann des Bundes, Direktor Dr. Münch in Bruchsal, legte den Standpunkt der Bundesleitung dar. Dann unterließ sich die Versammlung über die Anschaffung der 10. Lieferung des Bundesjüngerbuches und empfahl deren Bestellung. Ferner wurde beschlossen, daß jene Gauvereine, die ihren Bundes- und Gaubeitrag für 1926 noch nicht bezahlt haben, eine letzte Frist bis zum 1. Oktober oder auf Ansuchen bis 1. November d. J. erhalten. Vereine, die bis zu den genannten Zeitpunkten ihren geldlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, sollen aus dem Gau und damit aus dem Badischen Sängerbund ausgeschlossen werden.

Jagd und Fischerei im September.

Rot- und Dambirsch befinden sich während der ersten Monatshälfte noch in der Fehlzzeit. Erst im Laufe der zweiten regt sich bei ersterem allmählich der Brunntrieb und je nach Lage des Revieres hört man von da ab etliche Tage früher oder später an kalten Morgen oder Abenden die ersten Treuner und Orgetöne. Am den gleichen Zeitpunkt zeigen sich auch die Anfänge des Haarschwefels. Auch das Gams steht noch in der Fehlzzeit und beginnt zu färben. Seine Anzeichen treten in der zweiten Dekade auch beim Reh ein, das, wie der „Deutsche Jäger“, München, mitteilt, von der Brunst noch nicht ganz erholt, mit Rücksicht auf die Minderheit des Wildbestandes mindestens die Mitte des Monats mit dem Abschluß verschont und auch dann pfleglich behandelt werden sollte. Mit dem letzten Monatsstag schließt für Bayern die Schutzzeit. Die Hasen sehen noch. Der größte Teil unseres Flugwildes ist in diesem Monat frei oder wird es in seinem Verlauf in den meisten deutschen Staaten. Der Auerhahn ist in Preußen, Bayern, Baden und Thüringen, der Birkhahn in den beiden zuletzt genannten zu dieser Zeit, die Hennen der beiden Arten in fast sämtlichen Ländern jahraus, jahrein geschützt oder nur einer kurzen Schutzzeit ausgelehrt. Wildenten ziehen; die Herbstmauser schließt die Erpel mit ihrem Prachtkleid. Wildtauben und das auf den Wäldern brütende Federwild sind noch am Durchzug. Ende des Monats beginnt auch der Waldschneise. Mit der Abnahme der Temperatur tritt auch für das Haarraubwild die Härungsperiode ein. Der Raubvogelzug gelangt zu stärkerer Entfaltung, mit ihm auch der Krähenzug. Jorelle, Bachstelze werden des Eintretens der Laichzeit wegen schonungsbedürftig. Ahe, Regenbogenforelle, Hecht, Barich, Barbe, Zander und Schied heißen sehr gut. Seeforelle und Gesäßbling können im klaren Wasser mit der Schleppangel gefangen werden, doch sollte die erstere, wenn sie zum Laichen in die Flüsse aufsteigt, unbedingt gesont werden. Krebse sind noch sehr wohlschmeckend und können unbedenklich gefangen werden.

Forzheim, 28. Aug. (Wohnungspolitik.) Der Bürgerausschuß wird sich am 7. September über die Aufnahme eines Anlehens bei der Sparkasse in Höhe von 800 000 Mark schlüssig werden. Diese Mittel sollen zur Förderung des Wohnungsbaues Verwendung finden, wobei die Stadt 10 Proz. Zins und einen einmaligen Verwaltungsbeitrag von 1/2 Prozent leistet. Den Baukosten sollen kleinere Teilbeiträge als Baudarlehen zu 1 1/2 Prozent geliehen werden. Der Zinsunterschied zwischen dem Sparkassenzins und den 1 1/2 Prozent mit 70 000 M. jährlich mühte von der Stadtkasse übernommen und aus Mitteln der Gebäudeversicherer bezahlt werden. Des weiteren will man von der badischen Staatsbauverwaltung 430 000 Mark für Baudarlehen zu den vom Ministerium des Innern aufgestellten Bedingungen aufnehmen.

Mittelhheim (bei Schwegingen), 28. Aug. (Folgen der Spielereidenschaft.) Beim Kartenspiel gerieten einige Leute, als es ums Begalben ging, in Streit. Dabei wurde ein Fellschänder von hier bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelt.

Weinheim, 28. Aug. (Autounfall.) Auf der Landstraße zwischen Groß- und Büchelshagen stieß der 45 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Kempf von Oberschopf mit einem Personentransportwagen zusammen, so daß er einen doppelten komplizierten Beinbruch erlitt. Der Verletzte wurde in das Städtische Krankenhaus verbracht.

Mehren, 28. Aug. (Obstmärkte.) Nachmittagsmarkt vom 27. August: Frühwieslingen 14, Birnen 8-10, Äpfel 9-13, Pfirsiche 16-20 Pf. Am Montag, den 30. Aug., fällt der Frühmarkt aus. Der Nachmittagsmarkt bleibt bestehen.

Offenburg, 28. August. (Todesfall.) Im Alter von 51 Jahren ist Bezirksarzt Mayer gestorben. Er ist am 17. September 1875 in Ralsch geboren und kam am 1. September 1924 von Oberkirch nach Offenburg. Er stellte sich gerne den Veranftaltungen der Stadt Offenburg für Viehzucht zur Verfügung. So trat er auch als einer der ersten in den neugegründeten Rennverein Offenburg ein. Trotz seines kurzen Hierseins erwarb er sich durch seine Tätigkeit, sein Wesen, einen großen Bekanntheitskreis.

Offenburg, 28. August. (Aus den Gefahren der Berge gerettet.) Baurat Rudolf Bögele von hier stürzte dieser Tage vom Bergat der Zimbalpige, auf die er allein eine Klettertour unternommen hatte, ab und geriet in die Tiefe. Auf seine Hilfe, die bei der Heinrich Hueter-Hütte gehört wurden, gaben sich der Jagdaufseher Neff und Eduard Bilschnau sofort auf die Zimba, konnten den Berunglückten aber erst nach zwei Stunden finden. Um drei Uhr nachmittags kamen sie zu ihm und brauchten vier Stunden, bis sie den Abgestürzten mit vieler Mühe auf das Zimbajoch bringen konnten. Unterdessen wurde die Rettungs-expedition Brand verständigt, die den Berunglückten mit Schlitzen bis Vandans und von dort mit Fuhrwerk ins Krankenhaus nach Schruns beförderte.

Lodmoos, 28. Aug. (Ertrunken.) Beim Baden im Langensee in der Nähe von Magadino (Schweiz) ist der 30jährige Josef Sprich aus Lodmoos ertrunken.

Billingen, 28. Aug. (Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer.) Vom 7. bis 9. September werden hier im Waldhotel Billingen die Schwarzwälder Gasthofbesitzer ihre 35. Hauptversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Berichte über das Kaffeewesen von Verkehrsminister Dufner-Freiburg, über Verkehrsfragen von Regierungsrat Geiger-Neustadt, über die neuen Steuergelehe von dem Vorsitzenden des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie Bieringer. An die Tagung wird sich ein Besuch von Kurorten anschließen.

Singen a. S., 28. Aug. (Ein Motorradfahrer schwer verunglückt.) (Eigener Drahtbericht.) Heute nachmittags um 1/2 Uhr ereignete sich an der etwas unübersichtlichen und daher ziemlich gefährlichen Ecke bei der Bahnhofstraße und der Kielasingerstraße ein schwerer Unfall. Ein Lastkraftwagen einer hiesigen Brauerei stieß mit einem Motorradfahrer zusammen. Das Motorrad wurde stark

beschädigt. Der Fahrer Bohner erlitt schwere Verletzungen, nämlich eine Gehirnerschütterung und einen Beinbruch.

Hilzingen (A. Konstanz), 28. Aug. (Brand.) Gestern nachmittag brach im Hause der Witwe Luise Schmid Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit das Wohn- und Oekonomieggebäude einäscherte. Das Feuer griff auch auf die Scheune des Landwirts Buffet über und vernichtete auch diese in kurzer Zeit. Das Vieh konnte mit Mühe gerettet werden. Sämtliche Futtermittel- und Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen. Die Bewohner des abgebrannten Hauses befanden sich zur Zeit des Brandausbruchs auf dem Felde. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 28. Aug. (Weineid.) Das Schwurgericht erkannte gegen die 34jährige Marie Fehlinger aus Badenheim (Pfalz) wegen Meineids, begangen in einem Unterhaltsprozeß, auf die Mindestzuchthausstrafe von einem Jahr, zwei Jahre Ehrverlust und bauernde Zeugenunsfähigkeit.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 28. Aug. (Ertrunken.) Gestern nachmittags ertrank beim Baden im Rheine am Unteren Rheinufer hinter der Anilinfabrik der 19 Jahre alte lebige Tagner Max Roman von hier. Der Genannte war von der Kaimauer aus beim Lagerhaus der Reichsbahn in den Rhein gesprungen und etwa 300 Meter talabwärts geschwommen. Dann verließen ihn seine Kräfte und er verschwand in den Wellen.

Weienbach, 28. Aug. (Einbruchdiebstahl.) Am hellen Tag während die Bewohner mit Feldarbeiten beschäftigt waren, wurden hier zwei Einbrüche verübt und zwar im Anwesen des Bürgermeisters Schumann und in jenem des Landwirts Kopp. Den Spitzbuben, die mit den Räumlichkeiten vertraut gewesen sein müssen, stelen nicht unerhebliche Geldbeiträge in die Hände.

Schramberg, 28. Aug. (An Blutvergiftung gestorben.) In einer hiesigen Gastwirtschaft stürzte das 19jährige Servierfräulein Frieda Schumacher aus Dunningen beim Servieren und stieß sich am Arm Schnittwunden zu. Sie mußte das Städtische Krankenhaus aufsuchen, wo der Arzt Blutvergiftung feststellte, an deren Folgen das Mädchen starb.

Schaffhausen, 28. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 50 Jahren starb A. Fehr, Direktor der Kreisgoldkassendirektion Schaffhausen in einem Sanatorium in Winterthur, das er wegen eines Herzleidens aufgesucht hatte. A. Fehr war im Jahre 1900 in die eidgenössische Zollverwaltung eingetreten und wurde am 1. Juli dieses Jahres zum Direktor der Kreisgoldkassendirektion Schaffhausen gewählt.

Ernennungen - Versetzungen - Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: In Landesökonomikern die Landwirtschaftsinspektoren Dr. Franz Schwörer in Freiburg, unter Ernennung zum Vorstand an der landwirtschaftlichen Winterschule in Salem; Alois Roe in Auenberg unter Ernennung zum Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule in Dalsbach; R. Franz Gertle in Rastatt unter Ernennung zum Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule in Rastatt.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz.

Bugelassen als Rechtsanwalt: Gerichtsassessor Ernst Mara beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsfachen in Forstheim. Ernannnt: Kammersekretär Wilhelm Widder beim Landgericht Mannheim zum Justizsekretär beim Notariat daselbst. Veretzt: Anwalter Richard Ludwig beim Bezirksanwaltsamt Strass zum Landesökonomik Freiburg.

Ministerium der Finanzen.

Domänenabteilung.

Ernannt: Güterüberwacher Leopold Josenh in Heidelberg zum Kammerassistent, Güterüberwacher Johann Bitterling in Baden zum Güterüberwacher. Bekräftigt: Bibliothekar Dr. Werner Cunn an der Universitätsbibliothek Heidelberg. Rechtsanwalter Dr. Walter Degen in Heidelberg. Staatsmeister Franz Marschall beim Landgericht Konstanz.

hervorragend bewährt bei:

Togal TABLETTEN

Gicht, Grippe, Rheuma, Nerven- und Ischias, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.

Togal hilft die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhältlich. Bestandteile: 12,6 lth. 0,46 chg. 74,3 acid. acet. sal. ad. 100 amyli.

COSULICH LINE

Von Triest und Neapel nach Nord- und Süd-Amerika

Nächste Abfahrt nach New-York Eildampfer „PRESIDENTE WILSON“ ab Triest 25. September, ab Neapel 29. Sept. Größter Komfort.

Kostenlose Auskünfte, Prospekte und Platzbestellungen

Reisebüro J. Stürmer Mannheim Heidelbergstraße 11. A1707

Der Raucher

läßt sich nicht irreführen durch das Trommelfeuer schwulstiger Reklame, sondern greift nach der anerkannt vorzüglichen **Georg Metzger-Zigarette**

Mum 4 Pfg. G. M. Nr. 5 . 5 Pfg.
G. M. Nr. 3 . 4 Pfg. G. M. Nr. 6 . 6 Pfg.

Perusa-Zigarettenfabrik Georg Metzger G. m. b. H., München



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. August 1926.

Steuerfreier Einkommensteil.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Der Reichsminister der Finanzen hat am 3. August 1926 folgende Übergangsbestimmungen zur Festsetzung des steuerfreien Einkommens...

1. Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer treten für die Steuerabstufung, die in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 geendet haben...

2. Vom Einkommen sind für die Festsetzung der Einkommensteuer 660 Mark als steuerfreier Einkommensteil im Jahre abzuziehen...

3. Vom Einkommen sind ferner für die Festsetzung der Einkommensteuer als Familienermäßigung im Jahre abzuziehen für die zur Haushaltsgeld zählende minderjährige Kinder...

Dem Nachsommer entgegen. Die Hundstage sind zu Ende und der Nachsommer beginnt, der langsam, aber stetig in den Herbst übergeht...

Verbesse rung im Bahnsicherungsdienst. Aus Berlin wird berichtet: Um dem Lokomotivführer ein auch bei Dunkelheit und unsichtigem Wetter wirksames Zeichen zu geben...

Billige Jahrespreise für das Badische Landestheater. Bei der Neuordnung der Eintrittspreise wurde u. a. besonderer Wert auf einen Anreiz zur größeren Beteiligung an der Jahresplatzmiete...

Volksbühne Karlsruhe e. V. Mit dem Beginn der neuen Spielzeit des Landestheaters nimmt auch die Volksbühne ihre Tätigkeit wieder auf...

beiters entsprechen. Anmeldungen nehmen die Vertrauensleute der Volksbühne in den Geschäften, Büros oder Betrieben entgegen...

Der Gewerbeverein Karlsruhe e. V. hielt am 26. August 1926 seine 95. ordentliche Jahresgeneralversammlung im „Klapphorn“ ab. In den einleitenden Begrüßungsworten wies der Vorsitzende, Herr Schlossermeister Blum...

Aus der Stadtratsitzung vom 26. August 1926.

Gemäßigung der Stadtgarteneintrittspreise. Die für den Monat August veranschlagte eingeführte Preisermäßigung für den Besuch des Stadtgartens...

Transformatorstation Süd. Die zur Sicherstellung der Stromversorgung notwendige neue Transformatorstation im südlichen Stadtgebiet...

Kostfahrsarbeiten. Der Stadtrat nimmt Kenntnis von einem umfangreichen Programm solcher Kostfahrsarbeiten, die alsbald vorbereitet und bei Eintritt der kälteren Jahreszeit in Gang gesetzt werden sollen.

Straßenbahnreklame. Das Recht zur Ausnutzung der Reklamemöglichkeiten bei der städtischen Straßenbahn wird an ein hiesiges Reklameinstitut...

Blindenfürsorge. Den Friedensblinden werden, ähnlich wie den Kriegsblin den, Fahrvergünstigungen auf der städtischen Straßenbahn gewährt.

Geländeverpachtung. Die Stadt verpachtet an den Kaufmann Otto Müller hier ein 389 a 12 qm großes Grundstück im Gewann Burgau...

Goldene Hochzeit. Den Privatmann Karl Vogel Eheleuten hier wurde anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit eine Ehrengabe...

Beamtenbeleidigung. Gegen einen Fürsorgeempfänger, der Beamte des Fürsorgeamts in Ausübung ihres Dienstes in grober Weise beschimpfte...

Luftverkehrs-Nachrichten.

Der Flugverkehr im Winter 1926/27. Der deutsche Luftpostverkehr muß sich im Monat Oktober, je teilweise sogar schon im Monat September eine sehr starke Einschränkung gefallen lassen...

Tierchau Karl Hagenbeck.

Die dem Zirkus Karl Hagenbeck angegliederte Tierchau ist wohl in der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit die größte ihrer Art, welche sich auf Wanderschaft befindet...

Die beiden bei der Hagenbeck-Schau befindlichen Tiere sind noch nicht lange vom Südpolargebiet importiert. Es ist erstaunlich, wie schnell dieselben eingewöhnt und dressiert worden sind...

Auch ein in der Gefangenschaft sehr selten anzutreffender afrikanischer Zwerg Elefant ist vor einigen Tagen bei der Hagenbeck-Schau eingetroffen, der sich recht pudig unter der Herde der riesigen indischen Elefanten ausnimmt...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Zobschälke, 27. August: Margarete Baib, 1 Monat alt. Marg: Hermann Baib, Manager a. D.; Frau Karoline a. M., 50 Jahre alt, Modellleur. — 28. August: Helene Stenner, 51 Jahre alt, Ehefrau von Karl Stenner, Bauamtmann.

Moderne Gardinen Eugen Kentner A.-G. direkt aus eigener Fabrik ohne Zwischenhandel. Mech. Weberei - Gardinenfabrik Spezialfirma für moderne Fensterdekoration. Verkaufshäuser: Karlsruhe, Kaiserstraße 84...

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Düngung der Weiden und Weiden. Weiden und Weiden sind für eine Grunddüngung in Form von Kainit und Thomasmehl sehr dankbar. Die Gräser werden dadurch feiner und gehaltreicher...

Herrenstr. 11 PALAST-LICHTSPIELE Herrenstr. 11 Nur noch bis Montag 4551 Gauklerblut Ein Publikumsfilm von unerreicht. Wirkung „Er“ als Mr. Jazz Ufa-Wochenschau Nr. 35 Groteske mit Harold Lloyd. Die neuesten aktuellen Tagesereignisse.

Mozart Künstlerspiele Familien-Kabarett mit Tanzinlagen Ecke Kaiser- u. Kronenstr. Tägl. 8 Uhr Vorstellung

Tages-Anzeiger. den 29. August 1926. Stadtgarten: Promenadenkonzert, 11-12 1/2 Uhr; Konzert des Musikvereins Karlsruhe, 8-10 1/2 Uhr. Gelsenhaus-Theater: „Die Csárdásfürstin“, 8 Uhr. Circus Hagenbeck auf dem Weipfah: Große Vorstellungen, 8 und 1/2 Uhr...

Kaffee Roland Ecke Hebel- und Kreuzstrasse. Kapellmeisterin Fraulein WOLF konzertiert täglich nachmittags und abends 4-5 mit ihrer ausgezeichnet. Kapelle. Montag, 30. August Großes Sonder-Konzert Der Mittagsisch im Landsknecht Ecke Zirkel u. Herrenstraße ist unübertroffen in Preis und Qualität ESSEN einschl. DESSERT für Abonnenten 0.90 Mark Täglich abends Stimmungs Kapelle

Grüner Baum Café I. Etage ab 4 Uhr Restaurant part. ab 8 Uhr Sonntags 11 1/2-1 Uhr * Gesellschafts-TANZ * - Bier-Kabarett - Früh-Konzert

Regen-Regen-Regen! Kassenbleiche unmöglich! Vollwertiger Ersatz: Seifix Es bleicht die Wäsche durch ein viertelstündiges Kochen schneeweiß und ist vollkommen unschädlich. SCHILTZ-MARKE DE THOMPSON'S SEIFIX

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Zukunft der amerikanischen und der europäischen Konkurrenz auf dem Weltmarkt.

Von
Ernst Rudolf Bohne.

Schließlich wird das Geld nicht der einzige ausschlaggebende Faktor auf dem internationalen Weltmarkt bleiben, ebensowenig, wie sich die englische Handelsüberlegenheit auf dem Weltmarkt mit der fortschreitenden Entwicklung der anderen Nationen, insbesondere nach dem Kriege, hat aufrechterhalten können. Diese englische Handelsüberlegenheit, die sich in erster Linie auf die Kapitalkraft Englands stützte und die durch die Beteiligung am Weltkriege gesichert werden sollte, ist im Schwinden begriffen, wohl deshalb, weil man sich zu sehr auf die Macht des Geldes verließ, ohne nebenher auch die Kräfte und Fähigkeiten mit zu entwickeln, die im zunehmenden Wettkampf auf dem Weltmarkt erforderlich sind und die letzten Endes nicht immer von der Kapitalkraft abhängig gemacht werden können.

Es kommt hinzu, daß selbst die vor dem Kriege unaantastbare englische Kapitalkraft durch die politische Einwirkung zum Weltkriege mit angegriffen wurde. Wenn England auch heute noch in der Lage ist, auf Grund alter Rechte und Beziehungen sich durch Kapitalumbindungen einen großen Einfluß auf dem Weltmarkt zu sichern und in diesem Zusammenhänge dem Lande große Gewinne einbringt, wie es durch die internationalen Monopol-Bestrebungen herbeigeführt wird, so gehört zur dauernden Sicherung noch etwas mehr als die von den leitenden Firmen und Personen bewiesenen Fähigkeiten, sich günstig und gewinnbringend mit ihrem Kapital auf dem Weltmarkt zu betätigen. Einfacher liegt dies da, wo die zu meistendsten Verhältnisse unter dem Regierungsschutz des britischen Empire liegen. Schwieriger ist es in den anderen Weltgebieten.

Sofort die Kapitalkraft in Frage kommt, ist nun nach dem Kriege auch Amerika, d. h. die Vereinigten Staaten von Nordamerika als starker Konkurrent aufgetreten, und die schnellen Nachrichten und Verkehrsmittel bringen es mit sich, daß die Amerikaner in einer verhältnismäßig sehr kurzen Zeit sich überall auf dem Weltmarkt betätigen und beteiligen können, so daß für die angabehenden Beziehungen nicht die jahrelangen und jahrzehntelangen Verbindungen notwendig erscheinen.

Es muß in diesem Zusammenhänge auffallen, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit so großem Eifer und zielbewußt die Nationalisierung betrieben wird und daß sich hieran auch in erster Linie die staatlichen Institutionen beteiligen. Es erscheint absonderlich, daß in einem Lande in demselben Umfange, wie der Reichtum gewachsen ist, eine gründliche Erforschung und Untersuchung nach den vorbestimmten Arbeitsmethoden und in Verbindung damit nach dem besten Sparsystem, soweit es sich bei der Industrie und beim Handel durchführen läßt, durchgeführt wird. Man hat schon errechnet, wieviel hundert Millionen Dollar dies der amerikanischen Volkswirtschaft eingebracht hat. Aber darüber hinaus spielen diese Untersuchungen und Feststellungen für den Weltmarkt eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Amerika ist hier der Schrittmacher für die alte Welt, für die europäischen Industrien. Noch wird von diesen nicht erkannt, warum diese rastlose Jagd nach Ersparnissen im amerikanischen Wirtschaftsleben ist. Es würde weniger zum Nachdenken anregen, wenn man dabei nur an das innere amerikanische Wirtschaftsleben denkt. Aber Amerika ist ja seit dem Kriege mit an die erste Stelle der Weltwirtschaften getreten. Wenn sich dies vorerst auch nicht in vollem Umfange auf die Fertigwaren beziehen läßt, so kann doch festgestellt werden, daß gerade die Industrien, die für den Export arbeiten, sich im Verhältnis mehr entwickelt haben als die anderen von Amerika auf dem Weltmarkt gebrachten Handelsartikel, Agrarprodukte, Nahrungsmittel, Industrie- und Bergbauzeugnisse. In diesem Zusammenhänge bestehen recht beachtenswerte Konkurrenzverhältnisse. Von amerikanischen Wirtschaftsexperten, in erster Linie von dem amerikanischen Staatssekretär des Handelsministeriums, Herbert Hoover, wird die große amerikanische wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hervorgehoben, wie sie ja auch in den nordischen Unternehmungen zur Weltberühmtheit gelangt ist. Für jeden scharf urteilenden Wirtschaftspolitiker kann es ja nicht unerkannt bleiben, daß die höchste Entlohnung der Arbeitskräfte mit der Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt nicht zu allen Zeiten weit Schritt halten können.

Wenn auch Amerika augenblicklich einen gewissen Vorsprung erreicht hat, der wiederum hauptsächlich auf ganz bestimmte Industrie-Spezialtypen beschränkt ist, so läßt sich heute schon erkennen, daß amerikanische wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch heute schon nicht allgemein auf dem internationalen Weltmarkt als zu fürchtende Konkurrenz in Frage kommt. Es ist sogar damit zu rechnen, daß, wenn die europäischen Industrien, vor allem auch Deutschland, sich die von Amerika erfundenen Hochleistungsfähigkeiten zu eigen gemacht haben werden, dies zum Nachteil der amerikanischen Konkurrenz ausfallen wird, weil ja voraussichtlich in Europa die zu zahlenden Arbeitslöhne, die ja immerhin bei vielen Industrieerzeugnissen einen sehr erheblichen Prozentsatz in der Preisakkumulation ausmachen, nicht so schnell die amerikanische Höhe erreichen werden.

Vielleicht machen sich diese Anzeichen heute schon in der amerikanischen Handelsbilanz geltend, die gegenüber dem Vorjahre mit etwa 375 000 Dollar (1 1/2 Millionen RM) im Exportüberschuß zurückgeblieben ist. Zur Rechtfertigung dieses Vorganges wird erklärt, daß besonders die niedrigen Baumwollpreise dies herbeigeführt haben. Dies ist Anlaß genug, um Mittel und Wege zu finden, die Baumwollerzeugung in ein anderes System zu bringen, um nach bekannten Vorbildern die hieraus zu steigenden Vorteile möglichst zu machen. Amerika hat hier ein Mittel in der Hand, um — nämlich dem von England kontrollierten Gummihandel — die Weltmonopolidee zur Lastade werden zu lassen. Allerdings liegen hier die Verhältnisse anders, als auch große Teile der Baumwollproduktion fürs Inland in Frage kommen, die Preissteigerung durch Trufts aber nicht zulässig ist. Da es sich hierbei um bedeutende Interessen und um bedeutende Summen handelt, so wird die amerikanische Wirtschaftspolitik in nicht zu ferner Zeit sich vor die Frage gestellt sehen, ob sie nicht, ebenso wie die anderen am Weltmarkt beteiligten Länder, mehr eine zweiseitige und wechselseitige Wirtschaftspolitik zu verfolgen hat. Gerade die Baumwollfrage kann eines Tages dazu führen, die Frage aufzuwerfen, ob für die Exportmengen nicht besondere Maßnahmen getroffen werden müssen, neben der konstanten Produktion oder der Valorisierung Preis- und Transportermäßigungen wirken zu lassen, wie ja überhaupt die amerikanische Wirtschaftspolitik schon darauf eingestellt ist, den Exportländern in Verbindung mit Land- und Seetransport Vorzüge zu verschaffen. Diese Politik soll aber auch darin gipfeln, daß auch Amerika dazu übergehen will, eigene Schiffslinien auf Staatsrechnung zu errichten und zu betreiben, aufzugeben werden. Aber Privatunternehmungen sollen veranlaßt werden, derartige Schiffslinien einzurichten und zu betreiben, und ihnen soll solange staatliche Unterstützung zuteil werden, bis sie sich selbst entwickeln können, daß sie rentieren.

Das ist alte europäische Wirtschaftspolitik. Man kann deutlich erkennen, daß Amerika mit vorgestelltem Ziel sich seinen Anteil am internationalen Weltmarkt zu sichern bestrebt ist. Nur wird es auch hierbei anders kommen als es gedacht war. Daß es Amerika

erreichen wird, auf eigenen Schiffslinien seine Waren über die weiten Meere nach den Absatzgebieten zu führen, kann man vielleicht nicht bezweifeln, ob es aber möglich wird, dies in rentabler Weise durchzuführen, so daß dadurch die Konkurrenzfähigkeit bestimmt und erhalten wird, dürfte recht fraglich sein. Man darf nicht übersehen, daß die Rentabilität der europäischen Schiffslinien vornehmlich darauf beruht, daß Hin- und Rückfrachten einschließlich Umschlagfrachten die Rentabilität sichern. Hierauf beruhte in erster Linie die englische Schifffahrt und später auch die deutsche Schifffahrt, indem Fertigwaren ausgeführt, Rohwaren eingeführt wurden. Da aber Amerika selbst ein reiches Land an Rohprodukten ist, dürften für Rückfrachten im direkten Seeverkehr wenig Transportgüter anfallen. Wenn die europäischen Schiffslinien nicht schon vorhanden wären, könnte man eventuell mit einem Umschlagverkehr über europäische Häfen rechnen. Da dies aber der Fall ist und auch gar keine Möglichkeit besteht, diese Transportgüter zu erfassen, schon aus dem Grunde nicht, weil dieselben Interessen sowohl die Fertigwaren wie die Rohwaren kontrollieren, erscheint sehr wenig Aussicht, für die amerikanischen beschäftigten Schiffslinien rentable Routen zu entwickeln.

Damit schwinden aber auch die Hoffnungen Amerikas, den Wettbewerb mit europäischen Erzeugnissen in zukünftiger Entwicklung mit Erfolg durchführen zu können, auch nicht, wenn die größten Anstrengungen hinsichtlich Rationalisierung und Sparmethoden gemacht werden. Dagegen hat es die amerikanische Regierung in der Hand, den eigenen Markt hauptsächlich für die eigene Industrie offen zu halten und der ausländischen Konkurrenz die Einfuhr zu erschweren. In einigen ganz bestimmten Industrie-Erzeugnissen, wie Wertzeugmaschinen, Schreib-, Rechenmaschinen, Registrierkassen, Buchhaltungsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Automobilen usw. besitzt die amerikanische Industrie einen Vorsprung, den sie auch noch eine Zeitlang zu verteidigen in der Lage sein dürfte.

Industrie und Handel.

Gothaer Waggonfabrik AG, in Gotha. Wie wir aus Verwaltungsberichten erfahren, leidet das Unternehmen ebenso wie die meisten seiner Hauptabnehmer unter der materiellen Lage, in der sich die gesamte Waggonindustrie seit längerer Zeit befindet. Andere von der Gesellschaft aufgenommene Fabrikationsgebiete haben den erhofften Ausgleich nicht zu bringen vermocht, so daß Betriebsbeschränkungen notwendig wurden, die nicht ohne Einfluß auf den Jahresabsatz bleiben dürften. Eine Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr kommt demnach nicht in Betracht.

Ernstmann-Werke AG, in Dresden. Der Geschäftsbericht der Gesellschaft enthält über die neuen Auftragspläne in der optischen Industrie noch keine Mitteilungen. Es wird nur erwähnt, daß die Geschäftslage das Unternehmen veranlaßt, am Ende des Berichtsjahres 1925 mit anderen führenden Firmen der Branche in Verhandlungen einzutreten, um durch erneuten Zusammenfassung eine Verbilligung der Selbstkosten herbeizuführen und die Wirtschaftlichkeit zu heben. Im Verlaufe dieser Verhandlungen ist dem Anfang Dezember der Interessengemeinschaftsvertrag mit der Ica AG, in Dresden, der Contessa-Werke AG, in Stuttgart und der Deutschen Anhalt K. P. Goerz AG, in Berlin-Behrendorf abgeschlossen worden. Die Verwaltung knüpft an diesen Bericht die Bemerkung, daß sie glaube, damit eine ausreichende Grundlage für eine zukünftige bessere Wirtschaftlichkeit der Industrie geschaffen zu haben. Auf dieser Grundlage wird demnach beabsichtigt eine Fusion der genannten Firmen unter maßgebender Beteiligung von Zeiss anzuknüpfen. Auf der Tagesordnung der AG steht bereits der Abschluß eines Vertriebsabkommens mit der Firma Goerz in Berlin. Im letzten Geschäftsjahr gelang es zwar, den Umsatz zu steigern, doch war es nicht möglich, vertriebsende Preise zu erzielen. Als hemmende Faktoren werden die Folgen der Selbstkosten, die außerordentlich hohe herrschende Belastung der Industrie, die sozialpolitischen Schwierigkeiten für deutsche Waren in fast allen Ländern der Erde, sowie der anhaltende Niedergang der Werten einzelner europäischer Staaten angeführt, der sich außerordentlich erschwerend für den Export der Erzeugnisse der Ernstmann-Werke auswirkte. Nach eingehender Bestimmung des Neubaus ist der ganze Betrieb jetzt wieder in der erweiterten Stammfabrik zusammengeschlossen. Durch diese Vereinigung des Betriebes konnte eine weitere Verminderung der Aufkosten erreicht werden, die allerdings in der Ertragsrechnung noch nicht zum Ausdruck kommen, Gegenüber einem Hochstand von 1 555 799 RM, erforderten die Produktionskosten 1 419 214 RM, gegen 1 198 618 RM, i. V. Aus dem vorliegenden Gewinn von 136 585 RM, sollen 110 815 RM, (i. V. 205 988 RM), zu Abschreibungen verwendet und 25 770 RM, (24 552 RM), auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz haben auf der Aktivseite Nebenstände eine Verminderung um 400 000 RM, auf 1 089 112 RM, erfahren, nachdem die unbedingten Forderungen abgesetzt sind. Warenvorräte zeigten dagegen eine Vermehrung um rund 600 000 RM, auf 1 904 683 RM, ein Zeichen für die schwierigen Absatzverhältnisse, die auch in den verminderten Debitoren zum Ausdruck kommen. Die Anlagekosten haben sich nicht wesentlich verändert. Rasse und Postfach betragen zusammen 30 566 RM, (i. V. Rasse und Postfach 22 091 RM). Auf der Passivseite werden Verbindlichkeiten mit 1 068 012 RM, (i. V. 210 700 RM.) und laufende Akzente mit 144 135 RM, (111 222 RM.) ausgewiesen. Außerdem werden als Verträge für verkaufte Wertpapiere 7 722 RM, vermerkt, die der gesetzlichen Rücklage angeführt wurden. Das gegen das Vorjahr veränderte Gewinnergebnis und die Entwicklung der Bilanz betreffen die Notwendigkeit eines engeren Zusammenhanges in der Branche, um wieder rentabel arbeiten zu können.

Die Ausschichten für eine internationale Zuckerkonvention. Vorläufig keine Initiative Kubas. Im Zusammenhang mit den Kartellierungsbestrebungen innerhalb der mittel- und osteuropäischen Zuckerrindrien wird in letzter Zeit in beteiligten Kreisen der Gedanke einer internationalen Zuckerkonvention erwogen. Hierbei wird allerdings ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine Konvention ohne Beteiligung Kubas, dessen Zuckerprouktion allein etwa die Hälfte der europäischen ausmacht, zwecklos sein würde. Entgegen den in der amerikanischen und englischen Presse verbreiteten Nachrichten, wonach Kuba Schritte für eine internationale Zuckerkonvention zu unternehmen beabsichtigt, ist wieder bei der deutschen noch bei den übrigen maßgebenden europäischen zuckerzeugenden Ländern von einer solchen Anregung etwas bekannt geworden. Man hält es vielmehr für ausgeschlossen, daß Kuba vorläufig die Initiative zu einer internationalen Verständigung ergreifen wird. Auch eine Kartellierung der tschechischen Zuckerrindrie würde keine Förderung des Gedankens einer Zuckerkonvention bedeuten, da hierdurch die Organisation des dort herrschenden indirekten Prämiensystems lediglich von der Regierung auf die Industrie selbst übergehen würde.

Elektroindustrie im Aussenhandel.

Die wachsende Bedeutung der deutschen Elektroindustrie in Bezug auf Deutschlands Außenhandel zeigt, daß bei der Ausfuhr von Elektromaterial, Apparaten und Maschinen die qualitativ hochwertigen Erzeugnisse der deutschen Konkurrenz überall auf dem Weltmarkt handhaben. Bedeutende Erfolge hat die deutsche Elektroindustrie im Handelsverkehr mit Holland zu verzeichnen. Hier nimmt es bei fast allen Positionen die erste Stelle vor England ein. Von dem Gesamtbedarf Hollands im Jahre 1925 an elektrischen Kabeln, der mit 9 Millionen Gulden wertmäßig veranschlagt wurde, hat Deutschland Aufträge von über 8 Mill. Gulden erhalten und zur Ausführung gebracht. An elektrischen Generatoren, Motoren und Transformator wurden von den deutschen Firmen für 3 701 000 Gulden fertige Einrichtungen geliefert, was einer Positionverbesserung von 927 000 Gulden gegenüber 1924 entspricht. In erheblichem Abwärtstrend lag für diese Warengruppen England mit 734 000 Gulden. An elektrischen Meßapparaten und Instrumenten lieferte Deutschland bei einem Gesamtbedarf von 5 065 000 Gulden für 4 571 000 Gulden. Hier ist der Absatz an England, das an zweiter Stelle folgt, noch größer, und zwar den holländischen Firmen nur Aufträge im Werte von 306 000 Gulden zuzugerechnet. Von ganz besonderer Bedeutung wirkt sich der bevorstehende Bau des Nordkanals bei der Ausfuhr seiner Elektroartikel nach England aus. Infolgedessen, als ein erheblicher Teil dieser Elektroartikel vom Mutterlande weiter in die holländischen Kolonien geleitet und dort als deutsche Qualitätsarbeit wertvolle Verbedienste leistet.

Auch im Ueberseeverkehr mit Argentinien hat sich die Verdrängung durch deutsche Erzeugnisse der Elektrobranche eine bemerkenswerte Stelle erworben. Die Einfuhr von elektrischen Motoren aus Deutschland belief sich auf 192 000 Gulden, bei einem Gesamtbedarf von 174 000 Gulden. Der deutsche Anteil an der Einfuhr von Traktoren und Kabeln betrug 2 215 000 Pesos, während im Ganzen nur 5 530 000 Pesos verbraucht wurden. Während hier England mit 2 053 000 Pesos an zweiter Stelle steht, hält es auch heute noch bei der Einfuhr von Telegraphenapparaten die Spitze mit 110 000 Pesos, von Deutschland mit 91 000 Pesos. Bei der Belieferung mit elektrischen Meßinstrumenten, kleinen Motorlampen, Lampensockeln, Klingelanlagen usw., haben die deutschen Fabriken die englische Konkurrenz weit aus dem Felde geschlagen und beherrschen den argentinischen Markt für diese Positionen fast vollständig.

Ein sehr beachtlicher Konkurrenz ist gerade in Argentinien für die gesamten Mittel- und Südamerikaner in dem Nordamerikaner erwachen, der durch große Kapitalleistungen versucht, bei der Verdrängung von Aufträgen, Deutschland und England möglichst auszuschalten. Nur weniger gefährlich ist im Augenblick Frankreich, das durch sein „Sauto-Dumping“ in der Lage ist, den argentinischen Markt mit ganz besonders billigen Preisen zu bedienen, wenn auch die Qualität französischer Erzeugnisse mit der der deutschen und amerikanischen Elektroindustrie nur schwer konkurrieren kann. Bei einer einheitlichen Preisstellung der deutschen Elektroindustrie wird es daher immer gelingen, die ständig verarbeitete Position im Weltmarkt mit elektrischen Fabriken zu bewahren.

Banken und Geldwesen.

Der Einfluß der Weltmarktlage auf den Dollarkurs. — Rückwirkung auf den Dollarkurs. Nach der Aufhebung der strengen Bindung der Mark an den Dollarkurs hat sich der Devisenverkehr bereits erheblich ausgedehnt, wobei das Devisenangebot bisher bedeutend überwiegt. Die harten Dollarkäufe, die zu einem Rückgang des Dollarkurses geführt haben, sind wie wir aus Großbankentwürfen erfahren, fast ausschließlich zum Zweck der Marktspekulation für den Weltmarkt vorgenommen worden. Die Reichsbank hat demnach den von ihr bei der Preisstauung von Weltmarkt, bereits erreicht, während es für bei der Preisstauung durch die Entwidlung veranlaßt, härter als früher den Weg der Weltmarktspekulation zu beschreiten, da sie von nun an nicht mehr so früh in der Lage sind, die Dollarkäufe nach dem Weltmarkt zu beschleunigen zu können, so denen sie am Monatsende in Mark umgewandelt wurden. Die härtere Weltmarktlage beginnt sich schon in einer Erhöhung der Privatdividenden auszusetzen.

Wollnachrichten, Mexiko. Die vor kurzem eingeführte Sondersteuer auf aus dem Auslande importierte Baumwolle und Gummi zu erhöhen ist mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben worden. — Auf Grund einer Verordnung, die am 30. Juni in Kraft getreten ist, wird bei der Ausfuhr von nichtentfärbter Baumwolle eine Abgabe von 2 Cent pro Kilogramm Bruttogewicht erhoben. Die Ausfuhr von entfärbter Baumwolle ist nach wie vor zulässig. — Bortia. Die portugiesische Regierung hat mit Wirkung vom 2. August die teilweise Aufhebung des Einfuhrverbotes auf Raffabruzge verfügt. Zur Einfuhr zugelassen sind nunmehr Automobile mit Karosserien aus Holz oder Metall und mit Peugeot oder anderem Kumpferer ausgestattet. Das Gesetz darf nicht mehr als 1500 Kilogramm wiegen. — Brasilien. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der einige wesentliche Vollerhebungen für Taxen enthält. Die Annahme des Gesetzes steht fast bevor.

Verhätter Auftragsengpässe bei den Blechwalzwerken. — Neue Verbandsverhandlungen. In Auswirkung des englischen Streikes hat der Auftragseingang in Mittel- und Feinblechen stark zugenommen, zum Teil dadurch, daß deutsche Werke in englische Kontrakte eingetreten sind, zum Teil durch direkte Aufträge von Auslandsverarbeitern, die sonst von England aus beliefert werden. Die Lieferfristen sind daraufhin von den meisten Werken verlängert worden, am härtesten bei Weichblechen, wo sie gegenwärtig im Durchschnitt sechs Wochen betragen. Die augenblickliche günstige Lage hat zu neuen Verhandlungen zwischen den Mittelblechwalzwerken über die Schaffung eines Preisrahmens geführt, das verhängt soll, daß bei dem zu erwartenden Rückgang der Konjunktur nach Abschluß des englischen Streikes wieder die früheren Unterbietungen einreichen.

Die russische Wollha-Produktion. — Steigender Inlandsbedarf, abnehmender Exportüberschuß. Die Entwicklung der russischen Wollha-Produktion nach dem Plan des Wollha-Zentralrats sieht für das zu Ende gehende Wirtschaftsjahr 1925/26 eine Ausdehnung von 600 Millionen Pud und für das darauf folgende Jahre von 675 Millionen Pud und 651 Mill. Pud vor. Der hieron übrig bleibende Exportüberschuß war für das laufende Jahr auf 277 Mill. Pud veranschlagt. Die Anforderungen der russischen Industrie erreichten jedoch nach Erwarren eine Höhe von 300 Mill. Pud und wurden erst nach längeren Verhandlungen vom Wollha-Zentralrat auf 240 Mill. Pud herabgesetzt. Das oben angeführte Programm der Produktionssteigerung läßt erwarten, daß der russische Inlandsbedarf weiterhin härter fallen wird als die Produktion, sodass also die Bereitstellung eines Exportüberschusses für das russische Wollha-Zentralrat im Laufe der kommenden Jahre immer schwieriger werden dürfte. Zum Teil soll verhandelt werden, die Entwidlung durch härtere Preisbindung anderer Wollhaarten (Sofabolle, Zwil) entgegenzusetzen, doch dürfte dies sicher nur ein Teil der Lösung des unternutzlichen Wollha-Zentralrats zu werden sein. Aus dieser Zukunftsperspektive erklärt sich wohl teilweise auch die Zurückhaltung des russischen Zentralrats in der Frage der Erneuerung seiner deutschen Lieferungsverträge.



An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten.

Vermietung von Stahlhächern.

Ausgabe von Reiskreditbriefen und Eröffnung von Accreditiven auf alle Plätze.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

Telefon 6000 bis 6013.

Wer
etwas zu kaufen such
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle such
eine Stelle zu vergeb. hat
etwas zu mieten such
etwas zu vermieten hat

der
interessiert am erfolg
reichsten in der
„Badischen Presse“
Karlsruhe in Baden

LANG Karlsruhe, Kaiserstr. 167
Telefon 1073
(Salamander-Schuhhaus)

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines
erstklassigen Flügels,
Harmoniums oder

PIANOS

Unwiderruflich Schluß Dienstag 7 1/2 Uhr

Carl Hagenbeck

Stellingen — Hamburg
Circus/Tierpark/Völkerschau
Karlsruhe - Messplatz
Heute

3 Uhr 2 7/2 Uhr

Vorstellungen

Nachmittags volles Abendprogramm.
Nachmittags halbe Preise für Kinder.

Besonderer Beachtung empfohlen!
Tierpark ausserordentlichen wissenschaftlichen
Ranges und von unvergleichlichem Lehrwert für
Schulen, Marstall mit höchstgezüchteten Rasse-
pferden, Völkerschau mit indischen Fakiren, Zaubern,
Handwerkern, indischen Tempelmädchen, Lappländer-
horde mit Zelten, Rentieren und Eskimohunden.
Geöffnet von 10 Uhr bis zum Eintritt der
Dämmerung. 16946

Preis für Erwachsene 1.—, Kinder 50 Pfg.
Vorverkauf: Warenhaus Geschwister Knopf und
ab 10 Uhr ununterbrochen an den Hagenbeckklassen.

Eintracht
Freitag, den 3. September, abds 8 Uhr,
Violin-Konzert

SOERMUS

Am Flügel: 16940
Virginia Tschalkowski-Soermus
Klavier zu Mk. 2.50 190 125 bei Zigarren-
handlung Kaiserstr. 74, Volksbuch-
handlung Adenstr. 43 und in der Musikien-
handlung Kaisersr. Ecke Waldstr.

Fritz Müller

4900 Mk. kostet der 1-Sonnen-Doppel
Schnell-Lastwagen

das weitaus beste u. billigste Fahrzeug
für Personen- u. Güterverkehr
Aufbauten von Mk. 1000.— an

Angebote und Vorführung auf Wunsch * Teilzahlung auf 6, 9 und 12 Monate.

PETER
Autohaus **EBERHARDT** Karlsruhe
und bei unserer Zweigstelle: **Weber & Freiburger.** 16954

KAFFEE BAUER

das moderne, elegante
Großstadtkaffee

*
Weißer Saal
Alteutscher Saal
Maurischer Saal
Billard-Saal
Raikeller-Kaffee
Sommer-Terrasse
*

Meisterkapelle Dolezel

Colosseum
Waldstraße 16 — Telefon 5599.

Heute 8 Uhr abends:
Die Czardasfürstin.

Baden-Baden / Pädagogium

Höhere, wissenschaftl. Lehr-
anstalt. Vorbereit. f. Ober-
sekunda kl. Klass., bestgee-
ignet. internat. Förderung Nach-
versetzter, Schwächlicher,
Erholungsbed. Spiel sport.
Tel. 21, Ausk. u. Prospekt d.
Dr. Buehler. A2111

Möbel

jedlicher Art liefern in hocheleganter
gediegener Ausführung sehr preiswert

Karl Thome & Co.

Möbelhaus / Karlsruhe
Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank

Franko-Lieferung. 16958
Strenge reelle Bedienung! — Glanz, Anerkennungen!
Versäumen Sie nicht, bevor Sie Möbel kaufen,
unsere Lager zu besichtigen.

Jägerschnellmischer (D. R. P.)
**Beton- und Mörtelmischer
Straßen-Betonier-
Maschinen**

Fabrikate d. Firma Joseph Voegele, A. G. Mannheim
Alleinverkauf für
Baden, Württemberg und Pfalz.
Preis mit Benzinmotor schon von RM. 1050.— an
Stets aus Vorrat ab Lager Mannheim, Karls-
ruhe und Stuttgart lieferbar.

Geräte und Maschinen
für Hoch- und Tiefbau, Beton-
und Eisenbahn-Bau, für Stein-
brüche und Ziegeleien.
— Grosse Vorräte. —
Günstige Zahlungsbedingungen.

J. Prölsdörfer, Baubedarf, Karlsruhe (Baden)
Telegr.-Adresse: Prölsdörfer. — Telefon Nr. 5494 5495.

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Einladung zur Platznote 1926/27

7 Abteilungen (2 Abteilungen — Donnerstag- und Freitagmiete. —
Abteilung D und F) 5 Abteilungen mit wechselnden Wochentagen
(A, B, C, E, G.)

Verpflichtung für 30 Vorstellungen (Oper, Schauspiel und Ballett).

Mitelpreis-Nachlaß bis zu 40% auf die untersten Tagespreise

Preis für eine Vorstellung 4.80 — 4.50 — 4.20 — 4.00 — 3.50 —
3.33 — 2.80 — 2.50 — 2.20 jeweils 1. bis 4. jeden
Monats (beginnend am 1. September). Vorkaufrecht bei besonderen
Vorstellungen außer Miete (Gastspiele usw.) mit Preisermäßigung auf
die Tagespreise. Umtauschkarte zu einer anderen Aufführung des-
selben Werks bei Verhinderung des Platzmieters zum Besuch der auf
ihm entfallenden Vorstellung. 16772

Betttücher, Damast, Hemdentuche
erhalten Sie von gutem, alten Geschäft
auf bequeme Teilzahlung
ohne Erhöhung des Preises
unter strengster Diskretion. Angebote u.
Nummer 16992 an die Badische Presse erb.

Badische Landwirtschafts-Bank

Karlsruhe

e. G. m. b. H. Karlsruhe Lauterbergstr. 3
Haftsumme 17.7 Millionen — Geschäftsanteile und Reserven 2.2 Millionen

Zentralkasse

von 685 Kredit- und Waren-Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht
und 408 Waren-Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht. 16984

ALLE
die sich den Besuch des Theaters zu Kassen-
preisen nicht mehr leisten können, erhalten
durch die

Volksbühne

allmonatlich eine Karte ins Landestheat. für nur
2 MARK

Gegeben werden für die Volksbühne in der
Spielzeit

3 Opern und 8 Schauspiele
Auserordentlich große Ver-
günstigungen in andern Vorstellungen des
Landestheaters sowie in Konzerten, Tanz-
abenden etc. 16938

Mitglied
der Volksbühne können Arbeiter, Angestellte,
untere und mittlere Beamte, sowie wirt-
schaftlich ihnen gleichgestellte Personen
werden.

Aufnahme und Auskunft
durch die Vertrauensleute in den Betrieben,
Geschäften und Büros, sowie durch die
Geschäftsstelle, Stefanienstr. 74, III.
täglich 5-7 Uhr (Samstag 11-1 Uhr)

Werden Sie bifansisch?

Buchhalter

oder Buchrevisor, evtl.
Diplom-Frm. durch Fern-
vorbereitung. Erfolg gar.
Küblersch. 346, Leipzig G. 1.
162297

Lichtige Zicklerin

nimmt noch außer dem
Saugen an. Ange-
bote unter Nr. 36431 an
die Badische Presse.

Omtausch alter Rasierklappen
(bis auf Weiteres)

MILCHTE DIAMON
Für Rasierklappen

gegen die wunderbarsten neuen
Musculo-Diamon-Klingen u. Apparate.
Näheres durch
Musculo-Werk, Solingen
Die größte Spezialfabrik der Welt für
hochgeschliffene Rasierapparate

Kind

aus Verf. w. in lieben,
gute Pflege genommen.
Angebote u. Nr. 36440
an die Badische Presse.

Kostenlose Auskunft
zur Erlangung der

EINREISE-ERLAUBNIS

nach
NORD-AMERIKA

durch die Vertretung der
WHITE STAR LINE & AMERICAN LINE:
H. Meyle, Karlsruhe
Kaiserstraße 141 A2310

Kind

aus Verf. w. in lieben,
gute Pflege genommen.
Angebote u. Nr. 36440
an die Badische Presse.

Unterricht

35343

Musik-Unterricht

in allen Saiten Instrum. u.
Wiederholung 1. Septemb.
Musiklehrer
J. Jilich, Blumen-
straße 5.
Konfessionell gebild.
Klavierlehrerin
empf. hoh. Monat 6 A.
Angebote u. Nr. 36466
an die Badische Presse.

Guten Hafer

(Württemberg) empfiehlt
Z. Barth, Schopfloch.
3875a

Uhren-Reparaturen

Grammophone und
Lautwerke
jeder Art, werden bei
billig. Berechnung unter
Garantie ausgeführt.
Träger,
Säbingerstr. 48. 1802

Zu verkaufen

Eichene Büffets
und Stredenzen
180 cm, weit unter Lager-
preis, zu verkaufen. 16922

Wüsthaus
Maier Weinheimer

Kaugeluche

Kaltes Büffet, 4 bis 6
gleiche, 4 eckige, eichene,
Stühle, 20 Stühle zu
kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 36437 an die
Badische Presse.

Wüsthaus

Maier Weinheimer

Auto

4- od. 6-Sitzer, zu kaufen
gesucht, auch alt. Wobler,
sowie reparaturbedürftig,
gegen Kasse, sowie Wobler,
D. R. W., oder
S. U. Wobler, Kaufahrt
mit Preis u. Nr. 36473 an
die Badische Presse.

Emige

Speisezimmer
Büffet, 1.80 cm breit,
moderne, hübsche Form,
nur Qualität, direkt an
Private Sportplätze abzu-
geben, evtl. Zahlungser-
leichterung. 16308
Möbelfabrikerei Söllig,
Stadion, Kaiserstr. 132,
Hintergebäude.

N. S. U. Pony

oder ähnliche Wotteran
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 36384 an
die Badische Presse.

Vertiko, Miegeli

eisernes Kinderbett
einfacher Tisch,
4 Stühle sowie ein groß.
geschliff. weiß emailliert.
Küchenschrank, alles gut er-
halten, preiswert zu ver-
kaufen. Händler ver-
bieten. Schöffelstraße 4,
III. Etod. 383710

Goldene Uhr

mindest. 18 Karat, aus
Frischgold, zu kaufen
gesucht. Angebote unter
Nr. 16890 an die Bad-
ische Presse.

Bettstellen

2 auf erh. frischbäumf.
mit Stuhl zu verk. Müp-
purrerstr. 88, IV. 383677

Schnellbohrmaschine

(Stahl), bis 10 mm, zu
kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 66380 an die
Badische Presse.

Billig

Matratzen
Pat. Miete in verriegelt.
Ausführung evtl. Teil-
zahlung nur bei Schre-
ber, Schützenstr. 26.

Gebr. Nähmasch.

vor- und rückwärtsläuf.
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 36366 an
die Badische Presse.

Billig

Matratzen
Pat. Miete in verriegelt.
Ausführung evtl. Teil-
zahlung nur bei Schre-
ber, Schützenstr. 26.

Leppich

zu kauf. gef. Off. mit
Preisangabe erbeten u.
Nr. 36425 a. d. Bad. Pr.
Kaufe alle Sorten

Speisezimmer

Büffet, 2 m. eichen, neu,
für 550 A abzugeben.
Wüsthaus a. Baumwald,
Griesbachstr. 2. 383748

Flaschen

Hohrproduktverwertung.
Kriegstraße 244a,
Telephon 6663. 383627

Speisezimmer

Büffet, 2 m. eichen, neu,
für 550 A abzugeben.
Wüsthaus a. Baumwald,
Griesbachstr. 2. 383748

Biktorie-Motorrad

stimmwertig, tadelloser Käufer, in nur bestem Zu-
stande, als Vermögenmaschine nachgel., ohne
Betriebskosten, mit elektr. Licht und Gasschloß gegen
Kasie zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren
Angaben und Preis unter Nr. 36390 an die
Badische Presse erbeten.

Private Auto-Fahrschule Walter

Karl-Wilhelmstr. 40 KARLSRUHE Telefon Nr. 4591

Schnelle u. beste Ausbildung von Herren- u. Berufsfahrern durch langjähr.
16138 Fachleute! Gleichzeitige Ausführung sämtl. Autoreparaturen zu bill. Preisen.

Theoretische Leitung der Fahrschule unter Ob.-Ing. Henrichsen

Schlafzimmer

Schlafzimmer, weiß mit Eichenholz, 335.—,
Bett- und Ständerbetten, Metallbetten, Matratzen
und Stühle, Erdbetten und Federbetten in extra
billigen Preisen. Zahlungserleichterung.
Gottfried Meitner, Bettengeschäft
Kaiserstr. 52, b. Nonnenplatz. 16208

Die Gemeinde Murg (Baden) hat wegen
Anschaffung eines größeren Transforma-
tors einen

Rationalisierung von Betrieben.

Beste Arbeitsmethoden und Arbeitsgeschwindigkeits-
weisen — Ununterbrochener Arbeitsprozeß ohne
Verlustrarbeit — Exakte Kalkulation — Gering-
stes Betriebskapital — sind die Mittel zur Er-
reichung höchster Rentabilität!
Diese techn. Beratun-
genieurbüro, Prof. a. D., Brentanofstraße 14.
38720

Drehstrom-Transformator

40 KVA. zu verkaufen. Fabr. AEG.
Friedensausführung 220/125 Volt. Stern-
Zickzack-Schaltung, komplett. 3356a
Der Gemeinderat: Döbele.

Kompl. Jazz-Band

neu mit 12 Klänge
trommel für 110 A u. v.
Angebote u. Nr. 36416
an die Badische Presse.

Nähmaschine

zu verkaufen. Anwen-
dungsstr. 19, I. Augustin. 38729

Belegheitskauf

MATHIS

4-Sitzer, offen, 7/28 PS.,
billigst zu verkaufen.
Kehler Autogarage G. m. b. H.
Reintraße 12.

Motorrad

174 PS., 42Zoll, auterd.,
bill. abzugeben. 2 Rad-
Pannalabale 38. 38725

2 Herrenfahräder

(Sonderer, Opel), gut
erhalten, je 30 A an v.
Girdlacher, 55. 38675

Motorrad

174 PS., 42Zoll, auterd.,
bill. abzugeben. 2 Rad-
Pannalabale 38. 38725

Jäffer

Speisezimmer
schwer eichen, 2 m. neu,
umkündelbar für 500
Mark abzugeben. Ange-
bote unter Nr. 36449
an die Badische Presse.

Zentralheizungsanlage

mit Kessel u. Radiatoren
zu verkaufen. Hoeselich
ein Kessel für Gärt-
nerien. 12119
Emil Schmidt & Kons
Hebelstr. 3. Tel. 6440 6441

Speisezimmer

schwer eichen, 2 m. neu,
umkündelbar für 500
Mark abzugeben. Ange-
bote unter Nr. 36449
an die Badische Presse.

Schöner Lieferwagen

10/30, in gut. Zustande,
m. kompl. elektr. Vor-
richt. u. Anfahrhilfen,
für jed. Geschäftsmann
geeignet, bel. f. Webber,
ih. preisw. 4. verkaufen.
Erich Klingenfelder,
Oberstr. 19, Tel. 3872a

Schlafzimmer

nur Qualitätsw., preis-
wert abzugeben. 16974
Möbelfabrikerei Söllig,
Stadion, Kaiserstr. 132,
Hintergebäude.

Motorrad

174 PS., 42Zoll, auterd.,
bill. abzugeben. 2 Rad-
Pannalabale 38. 38725

Pianinos

erste Qualitäten, in je-
der Ausführung, Billig-
Freie. Zahlungserlei-
cherung bei 10455
Ph. Hottenstein Sohn
Ist. Solitenstraße 8.
Telefon 95.

Motorrad

174 PS., 42Zoll, auterd.,
bill. abzugeben. 2 Rad-
Pannalabale 38. 38725

Waldölelten

zu bequemen Teil-
zahlungen liefert und
installiert billig
Karl Schwarz
Kaiserstraße 156
Telefon 56. 17020

Motorrad

174 PS., 42Zoll, auterd.,
bill. abzugeben. 2 Rad-
Pannalabale 38. 38725

Waldölelten

zu bequemen Teil-
zahlungen liefert und
installiert billig
Karl Schwarz
Kaiserstraße 156
Telefon 56. 17020

Motorrad

174 PS., 42Zoll, auterd.,
bill. abzugeben. 2 Rad-
Pannalabale 38. 38725

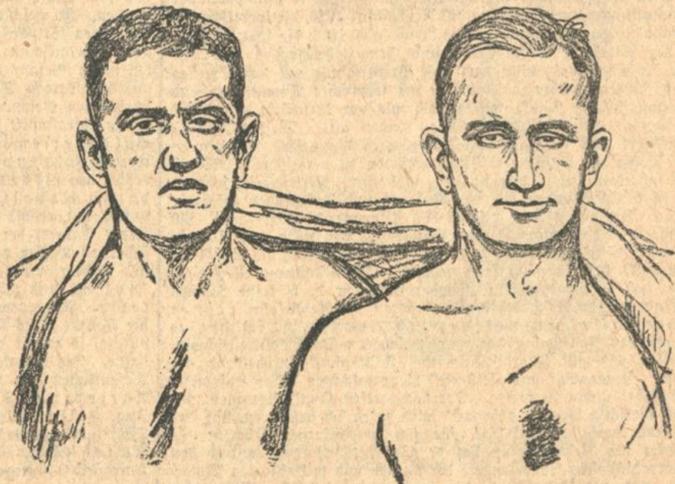
Der Reichspräsident auf Urlaub.



Reichspräsident von Hindenburg bei der Besichtigung der Kreuzfahrtsbahn in der Nähe von München, die er während seines Urlaubes besucht hat.

Ungarn gibt sich nicht geschlagen.

Das striklige 100-Meter-Rückenschwimmen in Budapest.



Die beiden Konkurrenten Karl Bartha (links) und Gustav Fröhlich (rechts).

Die Europa-Meisterschaften der Schwimmer werden noch ein interessantes Nachspiel haben. Bekanntlich ist in dem 100-Meter-Schwimmen der Ungar Bartha als Erster ans Ziel gelangt. Er wurde jedoch disqualifiziert, mit der Begründung, daß er nicht korrekt geschwommen ist.

Was ein Mekka-Pilger erzählt.

Interessantes von einer Pilgerfahrt.

Einen authentischen Bericht über die Ergebnisse bei einer Pilgerfahrt nach Mekka, der Heiligen Stadt der Mohammedaner, veröffentlicht ein afghanischer Muselman, Sirbar Ihsal Ali Schah, in einem englischen Blatt.

Als die Impfungen vorüber waren, setzte sich das Pilgerboot unter den Rufen „Allah Akbar“ (Gott ist groß) in Bewegung. Viele der Pilger litten schwer an der Seerkrankheit.

Vierzehn Tage, nachdem wir Bomban verlassen hatten, landeten wir zu Diebda. Ich trug voll Stolz das Pilgerkleid, die zwei weißen Kerne, Sandalen und hatte den Kopf geschoren.

Die Hitze des Tages war am höchsten, und in den tiefen Wölbungen sah ich die Pilger in den verschiedenen Gebetsstellungen.

den Mund weit geöffnet; andere, von Hitze und Müdigkeit überwältigt, fielen schlafend auf den Boden. Das dauerte so eine halbe Stunde, dann erschienen die Gebetsrufer mit kleinen Stöcken in den Händen und pochten auf den Boden in der Nähe der Schlafenden.

Reges Leben herrschte in den Bazaren, wo man die Andanten an die Pilgerfahrt laßt. Neben den Andächtigen drängten sich Kamelle und Efel durch die Straßen.

Wahrlagerinnen in aller Welt.

Gerade in unseren so „aufgeklärten“ und technisch fortgeschrittenen Zeiten erleben wir eine Welle des Aberglaubens, die sich nicht nur in spiritistischen Sitzungen und in der Erforschung des Ueberirdischen, sondern auch in uralten primitiven Formen äußert.

In den Wästen der Sahara sind die Zauberinnen, die aus dem Sand weisensagen, von frühen Morgen bis zum späten Abend tätig, und wie in den Oasen der Wüste, so hochen in den Städten des Orients würdevolle Muselmaninnen im weiten Kreise um die Wunderfrau oder den Wundermann.

Advertisement for Pfarrer Heumanns Heilmittel, including a portrait of the pastor and text describing the medicine's benefits.

Turnen * Spiel * Sport.

Generalversammlung des Karlsruher Fußballclubs Frankonia e. V. am 1. August 1926. Nach Abschluß der wohlgeordneten vom 1.-8. August 1926 abgehaltenen Sportwoche hielt der Karlsruher Fußballclub Frankonia e. V. am 1. August 1926 seine ordentliche Generalversammlung im Klubhaus ab.

Handball-Länderspiel Baden-Pfalz. Die Spielleitung des 10. Turnkreises (Baden) der Deutschen Turnerschaft hat mit der Spielleitung des Kreises Pfalz als Auftakt der Handballrunde 1926/1927 ein 2. Ländertreffen Baden-Pfalz vereinbart.

Vorschau auf Baden-Baden.

Der letzte Tag des Baden-Badener Rennmeetings bringt als hervorzuhebenstes Merkmal den Preis der Stadt Baden über die 2000 Meter Strecke. Nach seinen letzten Leistungen muß hier der Weinberger Lampos als Favorit angesehen werden.

Unsere Voraussagen für Baden-Baden für den letzten Renntag sind: 1. Rennen: Großlauquisitor-Preis.

Großes internationales Leichtathletik-Meeting in Straßburg.

Die A. S. Straßburg veranstaltet am Sonntag, den 5. September, auf dem Stade Troisi ein großes internationales Leichtathletik-Meeting. Dem Veranstalter ist es gelungen, den berühmten französischen Club U. A. J. Paris, die hervorragende Karlsruher Phönix, sowie aus der Schweiz F. C. Zürich und Old Boys Basel zu verpflichten.

Advertisement for Pianos, mentioning H. Maurer, Pianolager, Kaisersstr. 176.

Advertisement for 366, mentioning Kofe Radler, Berrenstraße 22.

Large advertisement for Zuban Akrif, featuring a large stylized '3' and '3s' and the text 'Für wenig Geld eine gute Zigarette'.

Advertisement for Maschinfabrik Nögel, featuring a truck illustration and contact information.

Advertisement for D-Rad and Klein-Auto, mentioning Dr. Mai, Bruchsal.

Advertisement for 30 Minuten Ihr Paßbild, mentioning Raiterstr. 50, Einga. Adlerstr.

Emanuel von Bodman : Der Karte.

Tragische Geschichte.

Herr Alwin Deder hatte in seinem recht arbeitsreichen Leben, an dessen kümmerlichster Seite eine gute Karte gezeichnet, die er nicht viel weiter als die Anhänglichkeit über den Stammtisch hinaus, bis ihm eines Tages ein Gefühl davon wie ein Schreck ins Herz fuhr, durch alle Fettschichten hindurch, so daß es beinahe gepöckelt wäre. Er hatte in seinem sechsundfünfzigjährigen Jahr seinen Kopf getrocknet, der ihn zuletzt in den ungelächlichsten Räumen der Reichspost an heißen Sommermittagen lange genug schlafen machte, ausserdem gen und war nun noch einige Zeit als Kassier der „Vierertafel“ tätig, deren Geschäftsführer und Kassier er war. Er hatte ein paar paar Bahnen einzuhalten. Im übrigen lebte er bei seiner Sparlichkeit ziemlich sorglos auf seinem Geldsäckchen vom Vater übrig und von seiner Pension, so daß er in aller Ruhe sein Bier trinken und seine Zeitung lesen konnte.

Er bewohnte zwei Zimmer und eine wenig bemittelte, kleine Küche als Affirmierer im Hause eines Kaufmanns, dessen Frau ihn den Morgenstunde lockte und ihm reichlich Mittagessen gab, er auswärts, das Abendrot nahm er auf dem Zimmer ein und kochte sich hin und wieder auf der Erbsensuppe eine Suppe.

Er pflegte jeden Abend von fünf bis halb acht Uhr im Gespräch zum Raufen mit einigen Herren aus der Stadt, meist Bergarbeiter mit breiten Ringen an den Händen, keinen Satz zu spielen und einige Schoppen zu trinken, zu denen er regelmäßig ein paar Salzhangen abgab.

In einem trüben Abend im Frühwinter, als die Laternen ihren Schein durch den Nebel kaum bis an die Häuserwände werfen konnten, fiel ihm ein, daß er eigentlich recht einarmig war, und er benutzte im Stillen den Hofmeister Baumann, seinen Statthalter, der's zwar auch auf seiner Frau, aber zu einer guten Hauswirtschaft und zu einem Hund gebrochelt hatte, einem treuen Schwanhüter.

Eine Haushälterin wollte sich Herr Deder allerdings nicht wieder aufgeben, da ihm seine letzte Bekanntschaft hatte und er seitdem ein gewisses berechtigtes Mißtrauen gegen jede Art von Diensthöflichkeit nicht mehr los geworden war. Eine wie Baumann war, ein ehrlich und sparsam in einer Person, erschien ihm schon als eine besondere Zügelung, die man mit dem besten Willen nicht erzwingen konnte. Aber einen Hund, der einen auf Schritt und Tritt begleitete, nachts beschützte und am Morgen Winterabend hinter dem Ofen Gesellschaft leistete, das wäre doch etwas für ihn. Warum war er nicht früher auf den Gedanken gekommen! Er wurde nun zum Entschluß, der nur noch auf die Gelegenheit wartete.

Schon am anderen Tag, während er seinen gemöhnlichen Mittagspausgang nach der Rheinbrücke machte, an den Reifenschnitten am Kanal entlang, begegnete ihm der Postkutscher Schalk, der ihm bekannt war, mit seinem Wollschuh. Der machte Eindruck auf ihn. Wenn er sich schon keine Haushälterin mehr auflegte, da er eine wie dem Hofmeister Baumann seine doch nicht bekam, so wollte er wenigstens einen Hund haben, der den seinen Statthalter an Größe und Aussehen übertraf. Er legte dem Postkutscher seinen Wunsch, und da dieser drei von der Waise besaß, darunter einen Jungen, verkaufte er ihm den einen zu einem anständigen Preis.

Herr Alwin Deder freute sich herzlich, als er den neuen, noch nicht ganz ausgewachsenen Kameraden, wenn er auch widerstrebend und traurig die Waise hingehen ließ, an der nachgehenden Zeile führte, die er beim Sattler Kauf in der Ringstraße gekauft hatte. Da er als Knabe immer gern einen Bruder gehabt hätte, wie sein Schulfreund von der Rheinbrücke, der einen besaß, mit Namen Karl, besonders ungenügend beim Schneeballenwerfen war, nannte er seinen Hund, der noch auf keinen richtigen Namen folgte, Karte, was Karte bald merkte und mit Weiden beschäftigte.

Der Karte war nun das Ergebnis, das Sommerfest und Wärme in seinen grauen Augen strahlte. Er wußte sich bei guter vom Herrn eigenhändig angestrichelter Kost noch völlig aus und war bald ein großer Hund, mit dichtem, prächtvoll gestricheltem Fell,

manierem Blick und lachend scharfem Gebiß, mit dem er sich überaus wachsam zu verhalten wußte. Er verstand sich auch gehörig aufs Wellen. Wenn sich jemand der Gasse näherte, pflegte er einen Hakenarm zu machen. Die Bekannten Herrn Deder's, auch die Herren vom Stammtisch, führten ihn im Umgang; da er aber nicht so ungebärdig und wild war, als er sich den Anhängern gab, und gut und höflich genau unterworfen konnte, bekamen ihn mit der Zeit die meisten gern, zumal er auswärts wenig Weisens von sich machte und sich beim Staffspiel beißen unter den Stuhl seines Herrn drückte.

Herr Alwin Deder ging nun kaum mehr ohne ihn aus, außer etwa, wenn er seine Steuern zahlte oder sonst in einer Amtsstube zu tun hatte. Karte durfte ihn auf seinem Morgenpausgang nach dem Gendarmenplatz begleiten, mittags über die Rheinbrücke und mitgehen, wie überm See die Alpen ersehnten oder die Wägen gefüllter wurden, und abends beim Gang nach dem „Kaffee“ ging er im Schritt neben ihm her. Nach Tisch bekam der Karte, nachdem er schon im Gasthaus einige Knochen als Vorpfand gefressen hatte, hochzeit in einer blauen Schüssel sein Festessen, gefolgt von der Hausfrau und vorgeföhrt vom Herrn. Da er groß war, schnappte er sie meistens bis auf den letzten Tropfen leer. Abends, wenn Herr Deder bei der Lampe las, lag der Hund auf seinem Teppich in der Zimmerecke. Von Zeit zu Zeit erhob er sich, sprang auf den Stuhl, seinem Herrn gegenüber, stellte die graubehaarten Pfoten auf den Tisch und schnurrte ihn freundschaftlich mit der Schnauze an, um zu zeigen, daß auch er da sei. „Willst auch lesen, Karte?“ pflegte dann der Herr zu fragen, vom Buch aufsehend. Der Karte, der nicht lesen konnte, antwortete mit dem Schwanz, erstreckt, daß er ins Gespräch gezogen wurde.

So lebten die beiden Geschöpfe Gottes in tiefem Frieden lange miteinander, bis ein Erbtatblatt ihren Frieden störte. Herr Deder, der fähig noch Kartes zweiten Geburtstag, den fünfzehnten Juli, mit zwei Weisheitszähnen feierte, die er ihm verdrückte, brachte es von draußen herein und las es atemlos in seinem Lesestuhl. „S kann Krieg geben!“ sagte er zu Karte hinüber. Der verstand zwar allerschlimm, aber das, wozu er jetzt die Karte war, nicht. Er hob nur den Kopf vom Kissen und blinzelte lächelnd zu seinem Herrn, der eine besorgte Miene aufsetzte hatte. „Ja, ja, aber unsere Kanonen werden es schon machen.“

Herr Deder hatte, als es kam, wie er befürchtete und der Krieg das Bild der Stadt veränderte, alle Straßen und Marktplatz mit hülfle, Truppen mit Kling und Gloria und ausweichlicher Mühl nach dem Bahnhof besetzte, aber auch allerlei Gefindel aus Hof und Winkel auf das Pfahler lockte, an seinem Hund nun einen doppel wertvollen Kameraden. Auf dem Heimweg am Abend einen Beschützer an der Seite zu haben und nachts einen solchen auf dem Schuttpfänger vor der Schlafkammer zu wissen, konnte nicht hoch genug angeschlagen werden, und jeden Tag klopfte er sich bei Friedigt auf den Oberarmel, weil er sich den Hund ausgelagert hatte.

Der merkte es, wie hoch er im Kurs stand, aber weniger deshalb, als aus angeborener Treue zu seinem Herrn hielt er auch zur Vergeltung der andern Hausbewohner, die im dafür sein zeitweilige unerschütterliches Wohlsein rein. Sogar Herr Deder, dessen vorzügliche Tätigkeit nur darin bestand, neben dem Staffspiel den Tagesbericht zu schreiben und sich schon im voraus die Finger abzuwachen, im Gorgenuß neuer Hebelitäten, wenn der Gastträger mit einem Raab im Arm in die Weisheitszähne trat, wußte seinen Begleiter zu schätzen, und es kam vor, daß er früher als die andern Herren an Tisch angelangt, das Blatt erragt mit halblauter Stimme vorlas und der Kellner am Aufschlag, die Serviette über die Schulter schwenkend, den Tisch nicht unterdrücken konnte. Herr Deder setzte seinem Hund die neuesten Siege vor.

Das Blattchen verwehte sich. Die Postung auf ein baltisches Kriegsende mit einem Siegesfest im Konjunktivlaal, an dem sich bereits auch Herr Deder in

das Fräulein Christiane von Rosberg im Glauben, von ihrem Geschick verlassen worden zu sein. Tags darauf wurde die Besetzung von Goethes Dienern gefunden, einem nicht ganz einwandfrei beglaubigten Bericht zufolge mit „Werthers Leiden“ in der Tasche. Kein Wunder, daß es an Warnungen vor dem Roman als einem besonders für Mädchen gefährlichen Buche nicht gefehlt hat.

Frauentheater und Romane spielen als Dichtung wider, von in Westfalen aus dem Leben die Rede war. Solche „Seitenstücke zu Werthers Leben“, wie die Verfasser sie gern bezeichnen, tragen oft den Namen ihrer Heldin an der Spitze: Luise von Rosenfeld, Serenina; Des Ammanns Tochter von Lüne u. a. m. Am berühmtesten ist der Roman, den der Tod des Fräuleins Maria Franziska von Schlab hervorrief, das am 14. Januar 1788 im Alter von 16 Jahren 7 Monaten vom Darm der Krausentische in Münden fürzte, ein Unglücksfall, den die gesungene Janna zu einem Selbstmord aus unglücklicher Liebe undichtete. Der Roman gibt sich zwar durch den Titel „Die Leiden der jungen Janna“ als ein Pendant zu den „Leiden des jungen Werthers“ kund, seine Abhängigkeit aber sind andere als die des Vorgängers, der jedem ein Freund sein wollte, wenn er aus Gefühl oder eigener Schuld seinen naheren finden konnte. Nicht am Trost, wie in Werthers Vorrede angemessen ist, sagt der Verfasser, ein Graf von Westerbe, „soll man dieses Buchlein bei sich tragen ... Lebende sollen sich bewahren gegen eine Leidenschaft, die, wenn sie ohne Aussichten ist, so mächtig die Sinne eines schwachen Mädchens übermannen kann.“ Er beargwöhnt den auch von ihm ohne weiteres vorausgesetzten Selbstmord mit dem von der Schafmutter auf das liebende Mädchen ausgeübten Zwang, entweder einen anderen zu heiraten oder den Ungeliebten in der Einsamkeit zu hängen. Auf den Gehaltung des Romans in den Mänschen Buchhänden verbolten; auch erstlich die Familie in Zeitschriften, die den wahren Sauerstoff aufbuchen und den Sturz als die Folge eines Schwimbelnfalls bezeichnen.

Austritt konnte der Roman von den Leiden des jungen Werthers in den Ehen fassen, wenn er auf enttäuschte Frauen traf, die seinen Helden zum Gegenstand ihrer Verehrung und Wünsche machten. Obgleich nun dieser Roman, nach allem Gesagten, die Frauen so tief bewegte, ist seine Wirkung auf die Produktion der Dichtterminen wider Erwartung kaum bemerkbar: nur wenige Gedichte und Romane können als Zeugnisse beigeachtet werden.

In unserer Zeit, die die Menschen zur Sachlichkeit erzieht, werden über die Leiden des Unglücklichen kaum noch Tränen fließen; immer aber werden ihn die Frauen lieben müssen, weil er sein Leben für die Liebe opferte.

Herbert Hocke : Tiere und Menschen.

Der religiöse Mensch hat ein tiefes Gefühl für die Verbundenheit alles Lebendigen. Er schreut zurück vor heftiger Grausamkeit; er hält es für unwürdig, anderen Wesen Leid und Unrecht anzutun. Der religiöse Mensch hat den wahren Sinn des Dolens in sich erfüllt und darum sieht er, was die Wesen übersehen müssen, weil sie blind sind, weil das Gute in ihnen schläft, weil sie nicht die Kraft haben, sich auf ihr tieferes Wesen zu bestimmen.

— So lehrte die Mutter ihre Kinder. Oh, daß die Menschen diese einfache und doch so tiefgründige Weisheit beherzigen könnten! Denn schließlich hat doch alles in der weiten weiten Welt seinen Sinn und Zweck.

In der Schule haben wir ein Gedicht gelernt von dem Streit der Fingert, was wohl der bedeutendste sei. Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger und Ringfinger, sie geraten heftig miteinander und kommen doch zu keinem Schluß. Der kleine Finger, der behelbende, von dem niemand spricht, er ist der weiseste; er schlägt. Und als man auch ihn bestürmt, da sagt er die einfachen, klaren, goldenen Worte:

„Der mich geschaffen, wird wohl wissen, was ich werde nützen müssen; er hat in alles in der Welt auf seinen rechten Platz gestellt!“

Und so soll es sein. Bewegten wir uns voll Demut und Güte in dieser schönen reichen Welt, die so viel Böses erzeugt, so wie wir immer wieder in unvergänglicher Schönheit erstrahlt, so wie wir uns ihr nur in der rechten Bescheidenheit mit aufgeschlossener Seele und reinen Herzens nähern!

Schriftleitung: Emil Belanzer, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Thieler in Karlsruhe.

Erhöhter als solche äußeren Kennzeichen schneidender Empfindung, aber sind die jenseitigen Bewegungen, die der Roman von Goethes Dienern gefunden, einem nicht ganz einwandfrei beglaubigten Bericht zufolge mit „Werthers Leiden“ in der Tasche. Kein Wunder, daß es an Warnungen vor dem Roman als einem besonders für Mädchen gefährlichen Buche nicht gefehlt hat.

Frauentheater und Romane spielen als Dichtung wider, von in Westfalen aus dem Leben die Rede war. Solche „Seitenstücke zu Werthers Leben“, wie die Verfasser sie gern bezeichnen, tragen oft den Namen ihrer Heldin an der Spitze: Luise von Rosenfeld, Serenina; Des Ammanns Tochter von Lüne u. a. m. Am berühmtesten ist der Roman, den der Tod des Fräuleins Maria Franziska von Schlab hervorrief, das am 14. Januar 1788 im Alter von 16 Jahren 7 Monaten vom Darm der Krausentische in Münden fürzte, ein Unglücksfall, den die gesungene Janna zu einem Selbstmord aus unglücklicher Liebe undichtete. Der Roman gibt sich zwar durch den Titel „Die Leiden der jungen Janna“ als ein Pendant zu den „Leiden des jungen Werthers“ kund, seine Abhängigkeit aber sind andere als die des Vorgängers, der jedem ein Freund sein wollte, wenn er aus Gefühl oder eigener Schuld seinen naheren finden konnte. Nicht am Trost, wie in Werthers Vorrede angemessen ist, sagt der Verfasser, ein Graf von Westerbe, „soll man dieses Buchlein bei sich tragen ... Lebende sollen sich bewahren gegen eine Leidenschaft, die, wenn sie ohne Aussichten ist, so mächtig die Sinne eines schwachen Mädchens übermannen kann.“ Er beargwöhnt den auch von ihm ohne weiteres vorausgesetzten Selbstmord mit dem von der Schafmutter auf das liebende Mädchen ausgeübten Zwang, entweder einen anderen zu heiraten oder den Ungeliebten in der Einsamkeit zu hängen. Auf den Gehaltung des Romans in den Mänschen Buchhänden verbolten; auch erstlich die Familie in Zeitschriften, die den wahren Sauerstoff aufbuchen und den Sturz als die Folge eines Schwimbelnfalls bezeichnen.

Austritt konnte der Roman von den Leiden des jungen Werthers in den Ehen fassen, wenn er auf enttäuschte Frauen traf, die seinen Helden zum Gegenstand ihrer Verehrung und Wünsche machten. Obgleich nun dieser Roman, nach allem Gesagten, die Frauen so tief bewegte, ist seine Wirkung auf die Produktion der Dichtterminen wider Erwartung kaum bemerkbar: nur wenige Gedichte und Romane können als Zeugnisse beigeachtet werden.

In unserer Zeit, die die Menschen zur Sachlichkeit erzieht, werden über die Leiden des Unglücklichen kaum noch Tränen fließen; immer aber werden ihn die Frauen lieben müssen, weil er sein Leben für die Liebe opferte.

Der religiöse Mensch hat ein tiefes Gefühl für die Verbundenheit alles Lebendigen. Er schreut zurück vor heftiger Grausamkeit; er hält es für unwürdig, anderen Wesen Leid und Unrecht anzutun. Der religiöse Mensch hat den wahren Sinn des Dolens in sich erfüllt und darum sieht er, was die Wesen übersehen müssen, weil sie blind sind, weil das Gute in ihnen schläft, weil sie nicht die Kraft haben, sich auf ihr tieferes Wesen zu bestimmen.

— So lehrte die Mutter ihre Kinder. Oh, daß die Menschen diese einfache und doch so tiefgründige Weisheit beherzigen könnten! Denn schließlich hat doch alles in der weiten weiten Welt seinen Sinn und Zweck.

In der Schule haben wir ein Gedicht gelernt von dem Streit der Fingert, was wohl der bedeutendste sei. Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger und Ringfinger, sie geraten heftig miteinander und kommen doch zu keinem Schluß. Der kleine Finger, der behelbende, von dem niemand spricht, er ist der weiseste; er schlägt. Und als man auch ihn bestürmt, da sagt er die einfachen, klaren, goldenen Worte:

„Der mich geschaffen, wird wohl wissen, was ich werde nützen müssen; er hat in alles in der Welt auf seinen rechten Platz gestellt!“

Und so soll es sein. Bewegten wir uns voll Demut und Güte in dieser schönen reichen Welt, die so viel Böses erzeugt, so wie wir immer wieder in unvergänglicher Schönheit erstrahlt, so wie wir uns ihr nur in der rechten Bescheidenheit mit aufgeschlossener Seele und reinen Herzens nähern!

Schriftleitung: Emil Belanzer, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Thieler in Karlsruhe.

Feuerzunge.

Der Roman der Sensationen.

Von

Sax Rohmer.

(Copyright 1926 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.)

(23. Fortsetzung.)

Bald darauf sah er an einem Scheidewege, daß die Limousine zur Linken in eine Talstraße einbog. Die Bergstraße rechts war, wie er wußte, der direkte Weg, die Talstraße ein Umweg nach Lower Claybury.

Er konzentrierte nun seinen Geist auf den letzten Teil dieser sonderbaren Fahrt — rief sich die Einzelheiten ins Gedächtnis zurück, die er bei seinem ersten zwangsweisen Ausflug hierher festgestellt hatte.

Nicol Brinn wußte jetzt, wohin er sich zu wenden hatte. Er fuhr zunächst auf der nun ebenen Straße weiter und an den Gittern des Manors vorbei. Kurz darauf stoppte er und kletterte von seinem Sitz.

Von hier aus stellte er fest, daß das Auto um das Haus herum nach einer Garage verbracht wurde, die sich am Ostflügel des Gebäudes befand. Da er seine Nachforschungen nicht fortzusetzen wagte, ehe der Chauffeur zurückgekehrt war, suchte er sich eine bequemere Ausgansstelle an der Ecke eines Rasenplatzes.

Diese Entdeckung gab seinen Gedanken eine andere Richtung. Vorsichtig zog er sich nach dem Fahrweg zurück und später nach einem geeigneten Versteck für seinen Kols-Royce. Eine verlassene, dahelose Scheune entsprach seinen Wünschen, und wenige Minuten später hatte Lord Wolverhamms Luxusfahrzeug für die Nacht dieses wenig standesgemäße Quartier bezogen.

Als Nicol Brinn „Hügelshof“ wieder erreichte, fand er die Garage zu und die Lichter gelöscht. Unter einer moosüberwachsenen

Mauer stehend, die ihn gegen Sicht vom Hause schützte, entnahm er einem Stuhl, das dem letzten Jaren von Ruhland gehört hatte, eine lange, schwarze Zigarre. Die Hände tief in den Manteltaschen und die Zigarre herausfordernd im linken Mundwinkel, schlenderte er nach einem Mauervorprung und harrte nachdenklich nach dem stillen Gebäude hinüber.

Das Bild eines geheimen Tempels im Schatten des Himalaja tauchte visionär vor ihm auf. War es möglich, daß dies friedliche englische Landschaftsbild daselbst furchtbare Geheimnis barg, das er in dem indischen Bergland eingeschlossen gewahrt hatte? War es zu glauben, daß die dunkle, tobbringende Nacht, die er im fernen Osten in Tätigkeit gesehen hatte, sich jetzt hier, im Reichbild von London, raschlos entfaltete?

Das Schicksal Sir Abingdons und Paul Harleys ließ hieran kaum einen Zweifel zu. Offenbar stammte das Schriftstück, das Rama Das erwähnt hatte, aus dem Besitz des verstorbenen Gelehrten. Sir Charles Frage nach Feuerzunge aber war dadurch veranlaßt worden, daß der Arzt nach dem Straßenunfall das geheime Brandmal auf seinem, Brinns, Arm bemerkt hatte. Er erinnerte sich deutlich, daß sein Kermel bei jener Gelegenheit in Fäden gerissen war und den Arm hinstiegte. Doch konnte er sich nicht erklären, was die Aufmerksamkeits des Geheimbundes auf Sir Charles gelenkt und aus welchem Grunde man seinen Tod beschloß hatte.

Nicol Brinn rollte die Zigarre von einem Mundwinkel zum anderen, und als er spähend um eine Ecke bog, sah er plötzlich im ersten Stock ein erleuchtetes Fenster. Im Dunkel eines alten Apfelbaumes beobachtete er die Fenstervorhänge. Minute auf Minute verstrich; endlich wurde er für seine Geduld entschädigt: Es erschien ein Schatten — der Schatten einer Frau!

Brinn warf die Zigarre auf die Erde und drückte seinen Schuß ab darauf. Eine bitterfühe Erinnerung, die ihn seit sechs Jahren nicht verlassen hatte, klagte wieder in ihm heraus. In Nordindien gibt es eine Berggasse mit einem sonderbar hohen, klagenden Schrei. Der Amerikaner machte den Versuch, diesen Klageruf dreimal nachzuahmen. Beim dritten Mal erlosch droben das Licht. Er hörte, wie das Fenster leise geöffnet wurde; dann flüsterte eine Stimme, die für ihn bedeutsamste Musik war:

„Nicol! Mein Nicol!“
„Nada! Komm herab zu mir! Du mußt! Antworte nicht! Ich werde hier warten.“

Die ersten schwachen Morgenstrahlen glitten durch die Zweige der Bäume, die „Hügelshof“ umgaben, und beschienen zwei Gestalten auf einer Ruhebank in dem kleinen Garten hinter dem Hause. Es war ein eigenartiges Paar — die dunkelblaugige Orientalin, in einen langen Pelzmantel gehüllt, und Nicol Brinn, hager, unraffert, phantastisch in seiner Abendtoilette.

„Sieh! Es wird Tag“, raunte Nada. „Ich muß gehen!“
„Gehe denn, wenn es nicht anders sein kann! Ich aber sehe jetzt endlich einen Weg, und ich werde ihn einschlagen.“

„Du wirst doch nicht — —“
„Ich habe noch nie mein Wort gebrochen. So lange du lebst, werde ich schweigen.“

In dem zunehmenden Tageslicht spähte Nada ängstlich um sich. Dann warf sie noch einmal die Arme impulsiv um des Geliebten Nacken und küßte ihn. Ehe er die zärtliche Liebesgung erwidern konnte, hatte sie sich mit einem unterdrückten Schluchzen abgewandt und huschte unter den Bäumen dem Hause zu.

Der Alleingebliedene starrte ihr stöhnend nach und bahnte sich dann einen Weg durch das Gebüsch nach der Bergstraße. Er hatte nun erfahren, aus welchem Grunde und mit welchen Mitteln Sir Abingdon umgebracht wurde. Und er hatte auch erfahren, wer der Mörder war. Paul Harley befand sich gleichfalls auf dieser Spur und sah zu dieser Stunde als Gefangener in „Hügelshof“. Nada hatte ihm versichert, daß der Detektiv lebe und vorläufig sicher sei; aber man übe einen Druck auf ihn aus, um sich seines Stillschweigens zu vergewissern.

Doch er, Nicol Brinn, war durch einen Eid an eine Horde von Mordgeheimen gebunden, denn seine Lippen mühten vergeblich freiben, weil die Frau, die er über alles liebte, ein Mitglied der verruchten Bande war. Das eine aber schwor er sich: Drmuz Khan durfte England nicht lebend verlassen —!

Am Hügelshof in seinen Bannkreis zu zwingen, hatte sich der Perler am Abend zuvor mit der Bahn nach London begeben. Er mußte heute kurz nach Mittag zurückkehren, denn die Limousine war, wie Brinn festgestellt hatte, früh am Morgen abgefahren — offenbar, um ihn zu holen.

Der Amerikaner warf sich in das hohe Gras unweit der Straße und harrte geduldig Stunde um Stunde. Seine Ausdauer blieb nicht unbekannt: Das Auto kam und er konnte seine Insassen sehen. Sein Instinkt sagte ihm, daß das hübsche Mädchen, mit dem sich Drmuz Khan in angeregter Unterhaltung befand, niemand anders als Phil Abingdon sein konnte. Die andere ältere Dame jedoch war ihm unbekannt. Daß die Anwesenheit des Mädchens mit dem Zwang, den man Harley gegenüber anwenden wollte, in Verbindung stand, war ihm klar; aber konnte nicht noch etwas Unheilvolles dahinter stecken?

Als er sich eine geraume Weile später wieder in die Nähe des Landhauses heranspürte, sah er zu seiner Ueberraschung die Limousine in langamer Fahrt noch einmal zurückkommen. Die weibliche Person, die jetzt darin saß, war niemand anders als Phil Abingdons ältere Gefährtin; sie war anscheinend krank geworden, und ein dienstfertiger Hindu mit einer schwarzgeränderten Hornbrille bemühte sich um sie.

Brinn straffte die Kinnbäden, daß sie kantig hervortraten: Das Mädchen war in eine Falle getappt! Behutsam schlich er näher und näher an das Gebäude heran. Nur an einer Stelle schien das Gebüsch bis zur Hauswand zu reichen, und diesem Punkt strebte er zu, geschmeidig und kaltblütig den Strauch zu Strauch kriechend.

(Fortsetzung folgt.)

Rüppersbusch Kohlenherde • Gasherde • Komb. Herde • Oefen • Kamine

stehen an der Spitze. Vertr. und Lager: Karl Fr. Alex Müller, Amalienstr. 7, Tel. 1284 — Gebr. 1890 — Fachgemäßes Aufstellen / Eigene Reparatur-Werkstätte / Verkauf zu Gaswerksbedingungen.

Kammer-Lichtspiele
das vornehme Erstaufführungs-Theater
wird demnächst eröffnet

Schuhbesohl-Anstalt
STÖHR
Hauptgeschäft:
Kronenstraße 40, 1. Etage.
Durlacher Allee 43 (Hof)
Amalienstraße 85 (Hof)
am Kaiserplatz 11786

Schadhafte Perser-Teppiche
Kellins und deutsche Smyrnatteppiche
werden prompt u. billigst repariert durch:
Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. H.
7856 Karlsruhe, Karlt 91. Tel. 2967.

Kammer-Lichtspiele
das vornehme Erstaufführungs-Theater
wird demnächst eröffnet

Möbel
Brüder W. H. Bär
Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Eing. Adlerstr.
Bekanntes reelles Haus für Möbel
besserer und einfacher Ausführung
bei billigsten Preisen

DAMEN
kaufen am vorteilhaftesten und
billigsten im Spezialgeschäft.
Corsets - 4.50 5.50 7.- u. 8.-
Hüftenhalter - 4.00 5.25 6.50 - 7.50
Hüftenhalter - 1.50 1.80 u. 2.50
Reformleibchen 4.50 5.50 6.50
Frau Charlotte Knapp
Corset-Spezialistin
Kaiserpassage 8 - Telefon 1713.

Billige böhmische Bettfedern!
Nur gut füllende Sorten
1 Pfund graue Mk. 1.50, halbweiße Mk. 2.-,
weiße Mk. 2.50, bessere Mk. 3.-, daunenweiße Mk. 3.50, 4.-,
beste Sorte Mk. 5.-, 6.-, halbweise ungeschlossene
Rupffedern Mk. 3.-, weiße Mk. 3.75, 4.75, beste Sorte
Mk. 5.25, Versand portofrei gegen Nachnahme; Um-
wicklung gratis; muster frei. Rücknahme und Umtausch
auf meine Kosten ges. statet. A2304
Benedikt Sachsel, Marburg/Lahn Nr. 23.

Heirat!
In einem ganz ausführlichen, streng wissenschaftl.
Bericht ausgeht nach Veranlassung, Gegen-
wart, Zukunft u. nach den Grundrissen der mod.
engl. Astrologie durch einen der berühmtesten
Astrologen, Die Warnung, der beide Weg-
weiser des Glückes und Leides, können Sie
nicht. Ihnen selbst ist es anheim, ob in Liebe oder
Ehe, Finanz, Freundschaft oder in Beruf,
Gebührhunde erfordern — Erläuterung ca. 14
Eage. Briefe an H. Hint, S. Baden,
Viktoriastr. 16. 3-474

„Der Bund“
hilft allen erstens-
lich Suchenden,
auf diskrete
und zwanglose Weise, in taktvoller
und vornehmer Form einen Lebenskameraden
zu finden zwecks Ehe. Völlig indi-
viduelles Suchen gewährleistet. Un-
ser „Sorgenreife und wirklich not-
wendige Organisation“, wird uns kürz-
lich ein Mitglied schrieb, ist seit 1914
in allen gebildeten Kreisen im ganzen
deutschen Sprachgebiet mit größtem
Erfolge verbreitet. Keine gewerbsmä-
ßige Vermittlung! Kein Vorschub. Bun-
desschrift 53 gegen 30 Pf. verschlos-
sen und unentgeltlich. — Sonderabteilung
für Einheiraten.
„DER BUND“, Zentrale Kiel.
Zweigstellen überall.

Piano
Plümel / Harmonium
Alle in-Niederlage von
Ibach
Schiedmayer
Steinway
Uebel & Lechleiter
Gebr. Zimmermann

H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschg.
gegründet 1879.
16883

Durumfix
ist die beste und deshalb
billigste Dauerbedachung u.
Valkondichtung. D2866
Zul. 15/18, G. m. b. H.
Baden-Baden.
Vertreter:
Aut. Richter, Dipl.-Ing.
Karlsruhe, Akademiestr. 35.

Erbeer-
Pflanzen
Steiger (frühe) u. Ober-
schlehen (späte), kräftige,
pflanzte Ware. 1/178a
Bannweiden 1/18b
Ettlingen 1/18b.

Kleine Anzeigen
haben größten
Erfolg in der
„Badischen Presse“.

Kammer-Lichtspiele
das vornehme Erstaufführungs-Theater
wird demnächst eröffnet

Empfehle 8-10%ige
Gold-Pfandbriefe
erner 10-12%ige
Sparbänken-Gelder
zur Kapitalanlage. Auf-
wert. Div. u. Restkauf-
schillinge werden angekauft.
Aug. Schmitt
Bankkomm. Karlsruhe.
Kaiserstr. 43. 16919
Telef. 2117. Gebr. 1879.

Mk. 2000.-
gekauft gegen prima
Sicherstellung und mo-
nätlich, hoher Verzinsung.
Angebot unter
Nr. 16740 an die
Badische Presse.

Verkehrs-
unternehmen
nicht 10 000 Mark bei
Sicherstellung und mo-
nätlich, hoher Verzinsung.
Angebot unter
Nr. 16460 an die
Badische Presse.

Beteilige
nicht mit 2-4000 Mark
an rentablen Unterneh-
men. Angebote unter
Nr. 16379 an die
Badische Presse.

Föbler-Emmentaler
ohne Rinde
So angenehm
sättigend
zu haben
in allen Teilkosthandlungen!
GEBRÜDER WIEDEMANN, WANGEN, A.L.G.
Generalvertreter für Karlsruhe:
Franz Schwenger, Karlsruhe i. B.
Rintheimerstr. 16. — Telefon Nr. 3522

aktive Beteiligung
an nur nachweisbarem soliden, gewinnbringenden,
nicht allzu jungem Unternehmen mit ca.
10-15 000 Mark. Evtl. kann auch diese Summe
als Kaution oder Darlehen in Betracht kommen
bei einer dementsprechenden Vertrauensstellung.
Angebot unter Nr. 16433 an die Badische Presse.

Kammer-Lichtspiele
das vornehme Erstaufführungs-Theater
wird demnächst eröffnet

MASCHINENBAU-GESELLSCHAFT



KARLSRUHE

Karlsruher Kolbenventil-Heißdampfmaschinen
sind die besten Kräftezeuger, unübertroffen in Wirtschaftlichkeit, Einfachheit und Betriebssicherheit.

Karlsruher Hochleistungs-Stellrohr-Dampfkessel
besitzen besten Wirkungsgrad, höchste Wirtschaftlichkeit, unbedingte Betriebssicherheit.

Karlsruher Hochleistungs-Teilkammer-Wasserrohrdampfkessel
haben gesicherten Wasserrumlauf in allen Kesselteilen, höchste Verdampfungsziffer, größte Betriebssicherheit.

Großwasserraumkessel
in anerkannt vorzüglicher Ausführung für Klein- und Großbetriebe.

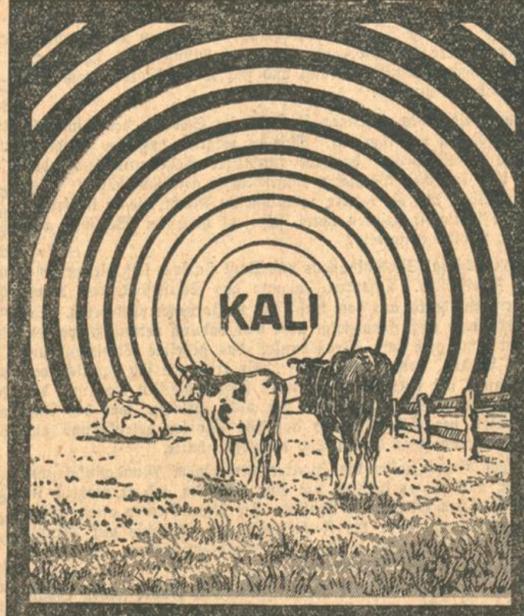
Apparate und Behälter für die chemische Industrie

Hydraulische Pressen Pumpen und Akkumulatoren in bestbewährter Ausführung für alle Industriezweige.

Eis-u. Kältemaschinen für Klein- und Großbetriebe.

Schweiß- u. Schmiede-Arbeiten jeder Art von unübertroffener Güte.

Reparaturen werden sorgfältigst ausgeführt. 15850



WIE DIE SONNE DAS LEBEN SCHAFFT
SO GIBT KALI DEM GRASE KRAFT!

KOSTENLOSE RATSCHÄGE ZUR RICHTIGEN DÜNGUNG
ERTEILT DIE
**LANDWIRTSCHAFTLICHE AUSKUNFTSSTELLE
DES DEUTSCHEN KALISYNDIKATS G. M. B. H.**
ABTEILUNG C 4
STUTTGART, OLGASTRASSE 39a
TELEFON SA. 26994.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 30. August 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfaffenst. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Sofa m. braunem Plüsch u. 5 Plüschkissen, 1 rund. Tisch, 1 Herren- u. 1 Damenfahrrad, 1 Zierkassette.

Karlsruhe, den 28. August 1926.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Montag, den 30. August 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfaffenst. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Piano, 1 Marke Mauter, 1 Sofa, 1 Spiegel m. Consol, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Schreibmaschine u. c. g., 2 Herrenfahrräder, 2 Damenfahrräder.

Karlsruhe, den 27. August 1926.
Hoth, Gerichtsvollzieher.

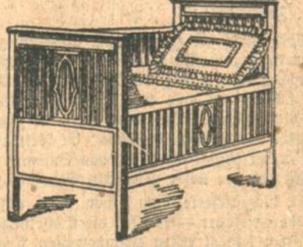
Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 31. August 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfaffenst. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Drehbank, 1 Nähmaschine, 1 Ruhebett, 1 Wanduhr, 2 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 1 Korbmöbelgarnitur, 2 Stühle, 1 Küchenschränke, 1 Esstisch, 1 Stuhl, 1 Sofa, 1 Kassettenstuhl, 2 Gewinndeckelungen, 50 Feldhauen, 10 Küchenwagen, 1 Montierständer, 2 Hobelbänke, 1 Klavier, 1 weißer Herd, 1 kaltes Büfett, 1 Wurstschneidemaschine, 1 Schreibmaschine u. a. m.

Karlsruhe, den 28. August 1926.
Hoth, Gerichtsvollzieher.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Kinder-Betten, Kinder-Matratze, Kinder-Steppdecken, Kinderkissen, Kinder-Deckbetten in größter Auswahl; sehr preiswert; Kinder-Holzbettstellen. Besichtigung erbeten. Betten-Spezial-Haus **Buchdahl**, Karlsruhe, Kaiserstr. 164, Nähe Post.

Wir empfehlen für das moderne Smoking-Kleid

schwarzen Kammgarn-Poullé u. Drapé
raue Rockstreifen, 150 cm brt. Mk. 9.80
Neuheiten in Stoffen für Kleider u. Mäntel
Modernes Hutsmat, glatt und gepreßt, in hochaparten neuen Farben, 4.95 das Meter
Mehle & Schlegel Kaiserstr. 124 b
Das Vobach-Altum für Herbst und Winter ist erschienen!

Draht Geflecht, Gewebe, Siebe, Stacheldraht, Spinn-draht, kompl. Garten-einrichtungen
Nik. Jäger Drahtwarenfabrik
Braunerstr. 21 / Telefon 3297.
11278

Amliche Anzeigen

Dehndgrasversteigerungen.

Es kommt gegen Barzahlung öffentlich zur Versteigerung:

- in Rippurr am Freitag, den 2. September, nachmittags 3 Uhr, das Dehndgrassträngchen der Gemeinde Rippurr im Wald und der städtischen Wiesen in den Gemeinden: Eichenhof, Hiedlach, Rippurrergraben und Ammannerswiesen. Zusammenkunft: nachm. 3 Uhr: Rippurrer Wiesen-Schellenbergbrücke.
- in Rippurr am Dienstag, den 7. September, vorm. 9 Uhr, das Dehndgrassträngchen der städtischen Wiesen in den Gemeinden: Unterzuth, Mittelzuth und Obzuth. Zusammenkunft: vorm. 9 Uhr: Rippurrer Wald - Betmenne.
- in Daxlanden am Mittwoch, den 8. September, vorm. 8 Uhr, das Dehndgrassträngchen der Daxlander Wässerung Alberau und Schiebert, sowie in den Gemeinden: Berggarten und Haulbruch. Zusammenkunft: vorm. 8 Uhr: Daxlander Wässerung am Hordwald.
- in Reuenthal am Donnerstag, den 9. September, vorm. 9 Uhr, das Dehndgrassträngchen der städtischen Wiesen beim Klärwerk, sowie in den Gemeinden: Bantener, vordere und hintere Lange und Krautacker. Zusammenkunft: vorm. 8 Uhr: Klärwerk-Brücke.
- in Mühlburg am Donnerstag, den 9. September, nachm. 4 Uhr, das Grassträngchen III. Schnitt der Gemeinde: Ubelau. Zusammenkunft: 4 Uhr: Danta. 16988

Karlsruhe, den 26. August 1926.
Städtisches Tiefbauamt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 31. August 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfaffenst. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Kassettschrank, 1 Bücherschrank, 2 Klaviere, 1 Spiegelschrank, 3 Sofas, 4 Schreibtische, Korbmöbelgarnitur, 4 Ruhebetten, 1 Polsterstuhl, 3 Leppide, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, versch. Badeneinrichtungengegenstände, 1 Büfett, 1 Schreibmaschine, 3 Klubsessel, 2 Stühle, 1 Bild, 1 Wanduhr, 1 Partie Romane, 1 Kleiderschrank, 1 Nähstisch, 1 Kinderbett, 1 Kassettschrank, 1 Kredenz, 4 Stühle, 1 Figurenständer, sowie 1 Grabstein und anderes mehr. 16966

Karlsruhe, den 28. August 1926.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 31. August, 49 Uhr, Friedrichsdorf 9 2 Freppen, 1. H. ca. bar: 1 Bild, 1 Bett, Kleider- u. Wäscheschränke, Spiel-, Näh-, Nach-tisch, ionische Tisch, Stühle, Regulatoruhr, Paravent, Sitzbank, Ankleidebank, Eis-schrank, Bilder, Vasen, Porzellan, sowie mit 12 Bildern, Vorhänge, Wollschürfen, Koffer, Spielzeug und verchiedenes. Die großen Möbel werden gegen 11 Uhr ausgebaut. 16916

Th. Hesch, öffentlicher Versteigerer,
Geiselstr. 18. Telefon 2725.

Friedrichs-Polytechnikum
Städt. Gewerbe-Hochschule Cöthen (Anh.)
Das Programm für das Winter-Semester 1926/27 ist erschienen und kann kostenlos durch das Sekretariat bezogen werden. A2248

Villa
komfortabel eingerichtet, beschlagnahmef. zu 6000 Mk. zu verk. Zu erfragen schriftl. u. Nr. 16820 an die Badische Presse.

Bäckerei
in einem Vorort von Karlsruhe, beste Lage, neues Gebäude, mod. Einrichtg., groß. Umsatz, freizeitsüber zu verk. Preis 32 000 Mk. Anzahl. 7000 Mk. sofort und 5000 Mk. 1 Monat nach Einzug. Offerten unter Nr. 26419 an die Badische Presse.

Lebensmittel- oder Obst- und Gemüsehandlung
gegen bar zu kauf, act. Ang. m. Preis bef. unt. Nr. 16915 an die Bad. Pr.

Einfamilienhaus
In schöner Lage der Vorstadt
2 Einfamilienhäuser mit 5 Zimmer, reichl. Zubehör u. Garten billig zu verkaufen. Anzahlg. nach Vereinbarung. Näheres: Carlstr. 137, Tel. 2839. 13771

Einfamilienhaus
ohne Bezugberechtigung best. d. Südweststadt, 10 Zimmer, Garten, für 42 000 Mark veräußert. Nähere Angaben, An-fragen unter Nr. 16014 an die Badische Presse.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Annahme von Spar- und Giro-Einlagen bei bestmöglicher Verzinsung.

Die Städt. Sparkasse Berlin erreicht in diesem Monat noch 100 Millionen Mark Spareinlagen. So weit hat es die Städt. Sparkasse Karlsruhe allerdings noch nicht gebracht; sie hat erst 11 Millionen Mark Spareinlagen.

Aber: im Verhältnis steht Karlsruhe besser als Berlin: erst jeder 17. Berliner hat ein Sparbuch; in Karlsruhe hatte Ende 1925 schon jeder 7. Einwohner ein Sparbuch und heute entfällt sogar auf jeden 6. Bewohner ein Sparbuch.

Jeder helfe nach seinen Kräften, daß Karlsruhe den Vorsprung nicht nur beibehält, sondern ihn sogar noch vergrößert. 16982

Städtisches Sparkassenamt.

Sind Sie tüchtig? Haben Sie 100 M. bar? Näh. unt. Patent an Invalidendank, Cassel. A2307

Schlaf- Wohn- Speise- Herren- Zimmer

Küchen sowie Einzel-Möbel
Besuchen Sie mein grosses Lager. Ruhergewöhnlich billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung.

Möbelhaus 16944
Maier Weinheimer
Karlsruhe, Kronenstraße 32.

Postpaketadressen, Aufklebadressen
mit und ohne Firma-Ausdruck liefert prompt und billig die
Buchdruckerei E. Thiergarten
Karlsruhe, Ecke Birfel und Vammstraße
Telephon Nr. 4060, 4051, 4052, 4053, 4054.

Adoptivkinder

für ein kleines alter-loses Kind (Knäblein) deutscher Abstammung werden gute

Honig

Garant. reiner Blüten-Bienen-schleuder-Honig 10 Pf. 250g franko Nachn. Mk. 11, halbe Mk. 6.50. Kostprobe gratis. Nichtgef. nehme zu-rück. 2846a

Reinigt Honigversand Hemelagen 26 (Ha. n.)

Immobilien

la. Existenz.
In Karlsruhe, im Zentrum der Stadt, werden zunächst ca. 25 Zimmer m. Nebenräumen, Wäber etc., zum Zweck der Errichtung eines

Hotel garni

gegen sehr niedere Miete vergeben. Mod. Bau, mit Ver- u. Aufzug, Seil-, Warm- u. Kalt-Wasser, Vermietet (Hausgeigent.) gleichzeit. ebst. sinanz. Unterstützung. Interessenten wollen sich m. Angabe des verfügb. Kapitals unt. Nr. 16822 an die Badische Presse wenden.

Verkauf.

Neuangebautes Wohn- u. Geschäftshaus u. Nebengebäude a. Rodentec, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, in bester Geschäftslage, mit zwei etw. Schaufenterr., Zentralheizung, etc. Wohnnng nebst zwei weiteren Mietwohn-nngen. Günst. Zahlungsbedingung. Barzahlung nach Ueber-einkommen.
Angebote unter Nr. 3376a an die „Bad. Presse“ erb.

Etagenhaus

m. Gart. u. schön. Wohn-nngen, gute Kapitalanl., evtl. best. d. tauchlos, bei 10 000-15 000 Mk. Anz. zu verk. Schriftl. Anfr. u. Nr. 16816 a. d. Bad. Pr.

KINO
zu kaufen gesucht
Angebote unter Nr. 16915 an die Badische Presse.

Metzgerhaus
in bester Geschäftslage Karlsruhes
sogleich beziehbar
zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mk. Off. u. Nr. 26374 an die Bad. Pr.

Ein! Geschäftshaus Ein!
am alten Bahnhof zu verkaufen. Preis 65 000 Mk. Anzahlung mind. 20 000 Mk. Sofort frei. 500 qm (Laden, Büro u. Lager), evtl. auch eine 5. z. z. Das Anwesen eignet sich für Großhandlung, Vereine, rel. Gesellsch. Angeb. unter Nr. 286422 an die Badische Presse.

Auch für Nicht-Sachmann
ist Gelegenheit geboten, einen in die Solarbranche einfliegenden Betrieb käuflich bei allergeringsten Zahlkonditionen zu erwerben. Der Betrieb ist elektrisch und neuzeitlich eingerichtet und kann sofort, da Vorräte vorhanden, in Arbeit genommen werden. Angebote unter Nr. 16855 an die Badische Presse.

Echtes, neues Wohnhaus
bei der Kaiser-Allee mit 3- und 4-Zimmerwohn-nngen, mit Bad im Erd, elektr. Licht, sehr preiswert zu verkaufen.

Wohnhaus
mit Einfahrt und einer 3- und zwei 5-Zimmer-wohnnng, mit dachunter-stegendem Fabrikgebäude mit ca. 350 qm Arbeits-fläche und großem Garten. Preiswert zu verkaufen.
Georg Fleischmann,
Karlsruhe,
Quaistraße 9,
Telefon 2724. 16925

Ein! Geschäftshaus Ein!
am alten Bahnhof zu verkaufen. Preis 65 000 Mk. Anzahlung mind. 20 000 Mk. Sofort frei. 500 qm (Laden, Büro u. Lager), evtl. auch eine 5. z. z. Das Anwesen eignet sich für Großhandlung, Vereine, rel. Gesellsch. Angeb. unter Nr. 286422 an die Badische Presse.

Auch für Nicht-Sachmann
ist Gelegenheit geboten, einen in die Solarbranche einfliegenden Betrieb käuflich bei allergeringsten Zahlkonditionen zu erwerben. Der Betrieb ist elektrisch und neuzeitlich eingerichtet und kann sofort, da Vorräte vorhanden, in Arbeit genommen werden. Angebote unter Nr. 16855 an die Badische Presse.

Einfamilien-Haus
4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Bade-zimmer, große Keller- und Wald-fäche, in schöner, freier Lage (Eil-dersstraße 20) bei freier Anzahlg.
16824 zu verkaufen. - Näheres durch
Markstahler & Barth
Neurenterstr. 4 Tel. 6496

Tabakwaren-Großhandlung
mit guter Kundschaft und einem Jahresumsatz von ca. 220 000 Mk., anderweitiger Dispositionen wegen
sogleich zu verkaufen.
Der Umsatz kann noch bedeutend gesteigert werden. Einwilligende Interessenten mit einem Kapital von 10-15 000 Mk. wollen Offerte ein-reichen unter Nr. P6340 an die Bad. Presse.

Zu 25-30% des Friedenswertes
verkaufen wir 8195a
Wohn- und Geschäftshäuser
Billen u. i. w. in Wiesbaden.
Josef Stern & Sohn,
Wiesbaden, Nerostr. 48. Gebr. 1872.

Cafe, Restaurant
am liebsten Weinstube
von thätigen Bedienten mit großem Inventar und erstkl. Küch. - Chef baldmöglichst zu waeten gesucht
Angebote unter Nr. 36206 an die Badische Presse.